

# POLIZEITUNG<sup>®</sup>

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



2/2014  
26. Jg. Nr. 104

## Zwei Abenteurer wider den Hunger der Welt – Mission „helping-hands-giving-life“ on tour



**NOVOMATIC**

# Innovative Technologie aus Österreich

**Niki Lauda,  
dreifacher  
F1-Weltmeister,  
ist Markenbotschafter  
von NOVOMATIC.**

**20.000 MitarbeiterInnen. Weltweit.**



[www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)



## Über die „Implosion der Freiheit“

Zunächst vielen herzlichen Dank für die zahlreichen positiven E-Mail-Reaktionen auf die letzte Ausgabe und den Herausgeberbrief. Ich bin fest überzeugt, dass – ganz frei nach Ingeborg Bachmann – die Wahrheit den Menschen immer zumutbar ist. Auch dann, wenn sie Unangenehmes ans Tageslicht bringt. Und dass die zitierten „revolutionären“ Zeilen aus dem Buch von Michael Ley keine Utopie eines krausen Querdenkers sind, sondern dass seine zur Diskussion gestellten Visionen in vielen Bereichen heute schon längst Realität zu werden drohen, ist wohl ein unumstößliches Faktum.

Ein Rundblick in die Gazetten wird das umfassend bestätigen.

Heute möchte ich mich mit einem Thema beschäftigen, dass in den letzten Wochen und Monaten immer mehr ins Zentrum der ökonomischen sowie politischen Betrachtungen gerückt ist und das es meiner Meinung nach Wert ist, in all seinem geheimnisumwitterten Facettenreichtum extrem kritisch hinterfragt und beleuchtet zu werden. Es geht dabei um dieses merkwürdige und mehr als mysteriöse Freihandelsabkommen, das zwischen den USA und der EU schon in wenigen Jahren zu einer „Explosion der Freiheit“ im transatlantischen Handel sowie im Waren- und Dienstleistungsverkehr führen sollte. Doch wer will diese schrankenlose Ultrafreiheit über-

haupt? Wozu soll sie dienen? Wem kommen die Vorteile dieser bisher so gut gehüteten künftigen Vereinbarungen zugute? Ist diese so schleichend propagierte „wirtschaftliche Entfesselung“ eventuell nur ein passendes Feigenblatt für viele Verschlechterungen für den Konsumenten und seinen Schutz? Wenn in den USA die Standards bei der Lebensmittelproduktion auf weit niedrigerem Niveau als in Europa definiert und erlaubt sind, so darf durch diese Kontrakte keineswegs dazu beigetragen werden, dass die in Europa geltenden Bestimmungen dadurch nach unten „optimiert“ bzw. verschlechtert werden. Wenn in den USA manipulierter Genmais, Gensojabohnen, mit Ammoniumhydroxid gechlortes Fleisch und damit desinfizierte und gebleichte Hähnchen zum Standardprogramm gehören, so soll dieser bitte auch dort verbleiben. In Europa und Österreich müssen die geltenden hohen Schutzmaßnahmen für die Lebensmittelsicherheit unbedingt erhalten bleiben und dürfen nicht verwässert werden. Desgleichen denke ich, dass im Zusammenhang mit diesen Nivellierungstendenzen auch ganz sicher die Sozial- und Gesundheitsstandards im Fokus stehen werden. Wer sich den seit Monaten stattfindenden stillen, subtilen, fast schon konspirativen Lobbyismus und die offensichtlichen Geheimkonferenzen bei den zahlreichen Meetings vor Augen führt, der ahnt hier wohl Schlimmes. Viele besorgte Menschen und Wissenschaftler – sowohl in den USA wie auch in der EU – äußern die Befürchtung, dass im Namen der Gier nach Gewinn- und Kapitalmaximierung und des angeblichen so notwendigen Wachstums hier Bestimmungen ausgemauschelt werden könnten, die nicht zur Prosperität und zum Vorteil der Bürger und Menschen führen, sondern zu einem Niedergang im Sozialwesen schlechthin. Wer sich die Armee der 45 Millionen Amerikaner vor Augen hält, die praktisch an der sozialen Nulllinie dahinvegetiert, der weiß was da

Europa droht. Das über Jahrzehnte mühsam und mit viel Kampf aufgebaute Regulativpotential darf nicht in Frage gestellt werden. Was bei der irrwitzigen Saatgutverordnung durch massivsten Druck von Millionen Unterstützern noch gelungen ist, müsste auch bei diesem ominösen Freihandelsabkommen gelingen. Denn nicht jede Freiheit ist gewünscht und macht auch Sinn, vor allem dann nicht, wenn sie lediglich dazu dienen soll, das Kapital von Produzenten, Aktionären und Profiteuren zu vermehren. Es ist auch mehr als verdächtig und fadenscheinig, dass sich die zuständige Europäische Kommission hier bei den Verhandlungen überhaupt nicht in die Karten schauen lässt und die eigentlich legitimierte Vertreter des Volkes im europäischen Parlament im Vorfeld praktisch für dumm verkauft werden. Ich hoffe, dass es trotz der Mega-Manipulationsmaschine, die von den involvierten geldstrotzenden Lobbyverbänden hüben wie drüben betrieben wird, gelingen möge, diese offensichtlich konsumentenschädigenden Verträge noch rechtzeitig zu verhindern – zum Wohle der Bürger in der EU und zur Sicherung der Demokratie! Wie heißt es so schön und pathetisch in den Grundgesetzen: „Das Recht geht vom Volk aus!“ Und das darf niemals in Frage gestellt werden, niemals!

Da die Reisesaison sich beim Erscheinen dieser Nummer gerade am Höhepunkt befindet, möchte ich allen Lesern und Leserinnen einen erholsamen Urlaub wünschen. Wie sagte Professor Robert Jungk einst so treffend: „Das Beste, was man von einer Reise mit nach Hause bringen kann, ist die heile Haut!“

Mit herzlichen Grüßen

**R. Hribernig, Obstlt**

Herausgeber und Chefredakteur



# SMART, oda wos?

**Kärntnerisch für:** „Sensationell, wie ich mit SMART GARANT bei steigenden Aktien gewinne, aber bei fallenden nicht verliere.“

Informieren Sie sich bei Ihrem  
Donau Berater über die neue Vorsorge!  
Oder unter: **Tel. 050 330 330** bzw. auf  
[www.donauversicherung.at](http://www.donauversicherung.at)



**Baustoff + Metall GesmbH.**

Triplatstraße 11, 9020 Klagenfurt  
Tel. 0463/29180-0, Fax: 0463/29180-9  
[klagenfurt@baustoff-metall.com](mailto:klagenfurt@baustoff-metall.com)  
[www.baustoff-metall.com](http://www.baustoff-metall.com)

## Explosionsgefahr im Sicherheitsbüro – oder Die „Weinbombe“ im Vorzimmer



Das legendäre nunmehr aufgelöste Wiener Sicherheitsbüro wurde im Jahr 1858 mittels einer kaiserlichen Verfügung gegründet. Es war bis zu seiner Abschaffung die größte kriminalpolizeiliche Dienststelle Österreichs. So wie der Leiter der London Metropolitan Police zum SIR ernannt wurde, erhielt der szt. Vorstand des Sicherheitsbüros in der Kaiserzeit den Titel Baron.

In den Glanzzeiten des Sicherheitsbüros war natürlich der Vorstand eine ganz besonders respektierte Persönlichkeit. Er amtierte in einem großen Arbeitszimmer, welches mittels doppelt gepolsterten Türen gesichert war. Zwei Sekretärinnen saßen im Vorzimmer und wehrten alle ungebeten Gäste ab. Nur gerufene Kriminalisten oder erwählte Parteien wurden zum Vorstand vorgelassen.

In den siebziger Jahren war Österreich mit seiner Bundeshauptstadt Wien, wie Deutschland, vom Terrorismus der RAF (Rote Armee Fraktion) bedroht. Die Terroristen waren auch in Österreich aktiv und entführten ein prominentes Opfer, den Generaldirektor der Palmers Gruppe. Der Kriminalfall erregte großes öffentliches Aufsehen und konnte nur mit vielen Anstrengungen durch die Kooperation der staatspolizeilichen Abteilung und des Sicherheitsbüros gemeinsam aufgeklärt werden.

In dieser ausgesprochen hochsensiblen Zeit, in der die Angst vor Terroristen und Bomben allgegenwärtig war, wurde im „Allerheiligsten“, im Vorzimmer des Vorstandes des Sicherheitsbüros, plötzlich eine auf dem Boden abgestellte „herrenlose“ Aktentasche gesichtet. Weder der Vorstand, noch sein Stellvertreter, geschweige denn die Sekretärinnen konnten über die Herkunft und den Inhalt dieser prall gefüllten Tasche Auskunft geben. Bald entstand der begründete Verdacht, dass die Aktentasche möglicherweise mit Sprengstoff gefüllt sei. Nun wurden die Sprengstoffspezialisten herbeigeholt, die unter allen erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen die Tasche öffneten. Es herrschte angespannte Stimmung, die Zimmer wurden geräumt und man wartete ängstlich auf das Ergebnis der Arbeit dieser Spezialisten:

Groß war schließlich das Erstaunen: In der Tasche befanden sich zwei volle Doppelliter bester Wachauer Grüner Veltliner, Marke Südhang. Diese „Weinbombe“ wurde von einem beim Chef vorsprechenden Besucher einfach dort vergessen. Wie die weitere „Entschärfung“ vonstatten ging, ist ungeklärt. Ganz sicher ist, dass sie nicht, wie bei echten Sprengkörpern, in einem Steinbruch „gesprengt“ werden musste.

*Max Edelbacher*

## Hilfeschrei einer Polizistin

Angesichts der dramatischen Zunahme an Gewalt gegenüber Polizisten in Deutschland und der offensichtlichen Untätigkeit der Politik, gegen diese prekäre Entwicklung auch energisch mit verschärften Straftatbeständen vorzugehen, hat eine Bochumer Polizistin ihrem Ärger Luft gemacht und in einem offenen Brief die dramatische Lage ihres Berufes und der momentanen Situation dargelegt. Es darf bei uns in Österreich nicht so weit kommen, dass die Hüter des Gesetzes als Prügelknaben und menschliche Schutzschilde für politisches Versagen herhalten müssen, auf die man nach Belieben öffentlich hinpinkelt, wenn man sonst keinen Schuldigen für ein gesellschaftliches Problem ausmachen kann. Hier ist der Staat ganz massiv gefordert und hat seine Verpflichtung gegenüber jenen, die tagein tagaus ihre Köpfe für die Demokratie hinhalten müssen, in jeder nur denkbaren Weise zu erfüllen. Tut er das nicht, läuft er Gefahr, sich selbst den Ast abzuschneiden, auf dem er sitzt.



Das meint  
Lois Schantinger



## Hier die Mahnung im Klartext – love it or leave it!

Wie sieht die Zukunft aus, wenn straffällige Migranten sich (weiterhin) weigern, die Regeln in ihrem Gast- beziehungsweise Heimatland zu akzeptieren? Ich arbeite im Streifendienst in Bochum. Als Griechin in Deutschland geboren und aufgewachsen, ging ich nach dem Abitur zur Polizei. Mittlerweile habe ich zehn Dienstjahre hinter mich gebracht. Ich möchte mir auf diesem Weg Luft machen, Klartext reden und meine Erfahrungen mitteilen. Dabei rede ich von den straffälligen Migranten und nicht von den vielen anderen, welche, wie ich, Deutschland als Heimatland sehen und an der Gesellschaft positiv teilhaben.

Wie die meisten Ruhrgebietsstädte, weist auch Bochum einen hohen Anteil an Migranten, insbesondere in der Innenstadt, auf. Meine Kollegen und ich werden täglich mit straffälligen Migranten, darunter größtenteils Muslimen (Türken, Araber, Libanesen usw.) konfrontiert, welche nicht den geringsten Respekt vor der Polizei haben. Dabei fängt die Respektlosigkeit bereits im Kindesalter an. Man wird täglich auf der Straße beleidigt, wenn man zum Beispiel Präsenz zeigt. Im Einsatz ist ein Gespräch in einem ruhigen Tonfall oft unmöglich. Insbesondere habe ich als weibliche Migrantin mit den meisten Migranten mehr Probleme als meine deutschen Kollegen. Die ausländischen Bürger sehen mich meistens als eine von ihnen und somit als Verräterin an. Entweder sie würdigen mich nicht eines Blickes oder sprechen mich in ihrer Sprache an, um in der Regel einen Sympathiebonus zu gewinnen. Und täglich wird mir mehrfach die Frage gestellt: Sind Sie Türkin? Es spielt keine Rolle, welche Nationalität ich als Polizeibeamter/-in habe. Der respektvolle und korrekte Umgang mit dem Bürger zählt. Sonst nichts.

Für mich ist es schwierig, da ich tagtäglich diese Machtkämpfe führen muss und nicht selten dabei laut werde, um mir Respekt zu verschaffen. Erst wenn diese Kämpfe ausgefochten werden und man respektloses Verhalten unterbindet, kann man das (noch relativ gute) Ansehen und den Ruf der Polizei erhalten.

Ich kenne nicht wenige Kollegen, die für diese Machtspielchen keine Kraft mehr haben, da sie an jeder Straßenecke stattfinden. Den Stress, den ich im Einsatz mit straffälligen Migranten habe, nehme ich nicht selten mit nach Hause. Auf Dauer kann so was nur zu einer körperlichen und/oder seelischen Erkrankung des Organismus führen.

Ein Beispiel: Vor kurzem fuhr ich mit einer Kollegin zu einem Hilfeersuchen. Anrufer war ein Türke.

Als er uns zwei Frauen sah, wurde er laut und sprach mich in einem unpassbar unangebrachten Ton an, ich sollte gefälligst herkommen. Daraufhin entgegnete ich, ich könnte auch wieder fahren und er sagte, ich sollte dies tun. Ich meldete das Verhalten des Bürgers der Leitstelle. Zeitgleich rief dieser dort an und wünschte nur männliche Polizisten. Die Leitstelle hielt mit uns Rücksprache und wir waren uns einig, dass wir erneut hinfahren würden. Bei gleichem Verhalten des Bürgers wäre für uns der Einsatz erledigt gewesen.

So kam es dann auch. Der Bürger sah uns und schrie uns patzig an. Somit Einsatzende. Richtig so.

Meine deutschen Freunde und Kollegen äußern oft, dass sie sich in ihrem eigenen Land nicht mehr wohlfühlen. Das kann ich bestätigen, da ich als Migrantin mich aufgrund der Überzahl ausländischer Straftäter in vielen Stadtteilen auch nicht mehr wohlfühle. Meine deutschen Kollegen scheuen sich, ihre Meinung über die straffälligen Ausländer zu äußern, da sofort die alte Leier mit den Nazis anfängt. Aufgrund der schrecklichen Kriegsverbrechen ist das Land vorbelastet. Das ist jedoch kein Grund, den straffälligen Ausländern hier in Deutschland alle Freiheiten zu lassen.

Man muss vorwärts schauen. Die gegenwärtige deutsche Bevölkerung kann genauso wenig etwas für die Ermordung durch die Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg, wie ich etwas für die Krise in Griechenland kann.

Die Polizei wird immer hilfloser. Einzelne Beamte können Grenzen setzen, aber ohne Rückhalt der Politik oder Gerichte werden diese mehr und mehr fallen.

Die Geschehnisse, die Kollegen oder Medien berichten (zum Beispiel: Streifenwagenbesatzung fährt langsam und wird durch Migranten in Berlin verprügelt), sind unfassbar. Es kann nicht sein, dass wir als Polizeibeamte kaum mehr Rechte haben und fürchten müssen, bei jeder rechtmäßigen(!) Maßnahme, bei der wir uns gegenüber straffälligen Migranten durchsetzen müssen – sei es auch mit körperlicher Gewalt – sanktioniert zu werden. Es kann nicht sein, dass solche Menschen, die das Grundgesetz nicht achten und eine (illegale) Parallelgesellschaft – die in jeder Hinsicht autark ist – geschaffen haben, hier tun und lassen können, was sie wollen, weil sie nicht auf den deutschen Staat angewiesen sind.

Wo sind wir mittlerweile gelandet? Ist es schon so weit gekommen, dass die deutsche Polizei beziehungsweise der Staat sich (negativ) anpassen muss und wir unsere demokratischen Vorstellungen in gewissen Lebens-/Einsatzsituationen einschränken oder aufgeben müssen.

Ein Freund von mir war in Australien im Urlaub. Dort lernte er die Devise: „love it or leave it“ kennen. Mit anderen Worten, wenn's dir nicht gefällt: auf Nimmerwiedersehen. Meiner Meinung nach kann man dem nur Einhalt gebieten, indem ernsthafte Sanktionen erfolgen (zum Beispiel angemessene Geldstrafe, Kürzung oder Streichung sämtlicher Hilfen durch den Staat, Gefängnis).

Eine „sanfte Linie“ bringt nach meiner Erfahrung nichts.

Wenn die oben genannten Sanktionen nicht ausreichend sind, bleibt nur noch die Ausweisung.

Denn in die Herkunftsländer möchte kaum einer zurück, da dort die Lebensbedingungen oft mangelhaft und nicht mit der hiesigen staatlichen Unterstützung zu vergleichen sind.

Tania Kambouri, Bochum

## „Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“

HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder jederzeit zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewäschs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkrämpelnder Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es mit der Installierung von „Fragenstellern“ eines Gegengewichts. Im 21. Streifzug geht's schlicht und einfach um die Wurst.



### 21. Streifzug

Gleich vorweg: Ja, ich habe mich über den Sieg von Conchita Wurst am 10. Mai 2014 beim Eurovision-Songcontest in Kopenhagen aufrecht gefreut. Ihre Wege stand ich auch in regem elektronischen Schriftverkehr mit Ethik-TrainerInnen, MenschenrechtlerInnen, insbesondere aber mit meinen seelenverwandten „mates“ (möge mir hier der Anglizismus verziehen sein, er hat für mich eine besondere Bedeutung) Mike H. und Norbert Z. Trotz dieses angeregten Gedankenaustausches verweigerte ich lange Zeit hartnäckig den intellektuellen Zugang zur Bedeutung und Symbolik von Tom Neuwirths internationalen Auftretens. Ich wollte meine Freude (noch) nicht mit Bedeutungsschwangerem, Folgenschwerem, Aufgeladenem verdrängen lassen. Dies ist mir bis 14. Juni 2014 auch ausgezeichnet gut gelungen, denn erst als ich nämlich am besagten Datum in der Television über *Trooping the Colours* stolperte, nispten sich in meinem neuronalen Netz Vergleiche zum Songcontest ein, schlugen von dort aus Brücken zu Wursts Wirken, Wirkungen und Auswirkungen auf die Gesellschaft und öffneten neben dem emotionalen nun endlich – und gerade noch rechtzeitig vor dem Erlöschen des Hypes um Tom Neuwirth – auch meinen rationalen Zugang zum Thema.

*Trooping the Colours?* Ja, *Trooping the Colours*, die alljährlich in London stattfindende Militärparade zu Ehren des Geburtstags der Queen (vielleicht aber auch, um die Schmach von 1776 zu kaschieren), fasziniert mich und macht mich stolz. Fasziniert mich deshalb, weil ich jedes Mal wie gebannt in den Bildschirm starre und eine beträchtliche Weile dem operettenhaften Treiben zuschauen; beobachtete wie der sogenannte *Nr. 1 Guard* in seinem rotkappchenartigen Jäckchen zum Brüllen anhebt, daraufhin seine bunten Hampelmännchen mit den Mützenbändchen in ihren Mäulern Turnübungen mit den Gewehren absolvieren und plötzlich rumpelstilzartig mit den Füßen aufstampfen. Und macht mich stolz, weil ich gegen dieses lächerliche, von erwachsenen Männern dargebotene Schauspiel nicht die geringsten Ressentiments hege und mich klammheimlich freue, was in Europa alles möglich ist. Und wer nämlich diese (übrigens von Soldaten und Beamten auf Staatskosten veranstaltete) Kasperliade erträgt, der muss auch die Toleranz aufbringen, eine Wurst auszuhalten.

Dennoch: Einige tun sich schwer mit dieser Kunstfigur Conchita Wurst. Sehen nur ihr Anders-Sein, sehen nur das Antlitz einer Frau mit Bart, sind irritiert, fühlen sich vom Fremdartigen bedroht und übersehen dabei Tom Neuwirths bunte Facetten. Übersehen die Toleranz eines 25-jährigen Mannes, der trotz tausender Versuchungen und Möglichkeiten noch nie ein böses Wort über seine Kritikerinnen und Kritiker verloren hat, übersehen die Offenheit, mit der ein junger Mensch auf andere zugeht, übersehen die Professionalität, mit der sich Herr Neuwirth trittsicher auf den schlüpfrigen politischen und medialen Parketten bewegt, übersehen die erstaun-

liche, sich auf englischsprachigen Pressekonferenzen entfaltende Sprachkompetenz dieses Ausnahmekünstlers, übersehen Intelligenz und Hausverstand dieses vorausdenkenden und empathischen Jünglings und übersehen, dass Schimpf und Schande über diesen Menschen oft nur über eigene Unzulänglichkeiten hinwegzutäuschen versuchen.

Ja, einige tun sich schwer mit dieser Kunstfigur Conchita Wurst. Tun sich überhaupt schwer, Diversität zu ertragen. Donnern, polemisieren zynisch und mit dem hämischen Grinsen der Erhabenheit über alles Andersartige – über Homosexualität, über fremde Religionen, über Menschen aus anderen Ländern – schwingen dabei selbstverliebt die Fahne der Tugenden und – was noch trauriger ist – finden auch ihr Publikum dafür. Tun sich wahrscheinlich auch schwer, mit dem Sich-langsamem-Öffnen der europäischen Polizeien, um mehr Unterschiedlichkeit in den Staatsapparat zu bringen und Diskriminierungen aufgrund des Alters, der Religion, des Äußeren, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und anderer Formen des Anders-Seins zu unterbinden.

Auch in der österreichischen Polizei hat sich diesbezüglich in den letzten Jahrzehnten viel getan. 1991 wurden Frauen zum Polizeidienst zugelassen, um die Jahrtausendwende wurde das Thema Homosexualität enttabuisiert, kürzlich fiel die Barriere des Alters und was das Äußere betrifft, geht die Polizei nicht nur soziologisch sondern auch juristisch Hand in Hand mit einer sich zunehmend verändernden Gesellschaft. Nur Mut, liebe österreichische Polizei! Nicht so zaghaft, ein paar Schritte gehen schon noch! Der Weg ist zwar steinig, aber die Richtung stimmt!

Unbeschadet meines Appells zu mehr Diversität richte ich mich aber jetzt wieder mit den gewohnten Fragen an die Leserinnen und Leser: Ist es beispielsweise sinnvoll und wirtschaftlich, einen 57-Jährigen in den Polizeidienst aufzunehmen? Was bedeutet es für die Gesellschaft, wenn unbeschadet der Sinn- oder Wirtschaftsfrage auch älteren Menschen, welche die persönlichen, fachlichen und physischen Voraussetzungen erfüllen, alle Türen und Tore des Arbeitsmarktes offen stehen? Wie verhält es sich mit Größe, sexueller Orientierung, Staatsbürgerschaft usw.? Sollen auch Homo- und Bisexuelle, Hindus und Moslems, Tätowierte oder Menschen, die aus anderen Kulturkreisen stammen, dem Staat dienen dürfen? Wie viel Verschiedenheit verträgt die österreichische Polizei und wie viel Verschiedenheit braucht sie? Würde die österreichische Polizei eine Wurst aushalten und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Wir wirkt sich eine tolerante und offene Gesellschaft auf ihre Polizei aus und vice versa? Wohin soll die Reise gehen? Bei der Bewältigung welcher Aufgaben ist Homogenität gefragt und welche Aufgaben können besser mit Diversität bewältigt werden? Und – was ganz spannend ist – wie tolerant sind Sie selbst Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ihrer Familie, Ihrem sozialen Umfeld oder Menschen wie Tom Neuwirth gegenüber?

Mit diesen brennenden Fragen will ich Sie – liebe Leserinnen und Leser – nun wieder alleine lassen – auf dass Sie von ihnen auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werden, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen. Eure wertvollen Gedanken zum Thema sind am besten auf meiner Homepage: „[www.petehauser.at](http://www.petehauser.at)“ (Menü: „Gästebuch“) aufgehoben.

Hier und jetzt bis bald, euer:  
Pete Hauser

Rom

# Denkmalenthüllung im Park des Quirinalspalastes zum 200-Jahr-Gründungsjubiläums der Carabinieri

Am 22. Mai 2014 fand im Sankt Andreas-Garten des Quirinalspalastes in Rom die feierliche Denkmalenthüllung eines Denkmals zum 200-Jahr-Jubiläum der Carabinieri Italiens statt.

In Anwesenheit zahlreicher hoher und höchster Regierungs- und Behördenvertreter, an der Spitze der Generalkommandant der Carabinieri General Leonardo Gallitelli, Ministerpräsident Prof. Matteo Renzi, Verteidigungsministerin Sen. Roberta Pinotti, Innenminister Angelino Alfano, der Bürgermeister von Rom und Turin, Ignazio Marino und Piero Fassino und weiteren hohen Ehrengästen wurde dieses Monument aus Bronze enthüllt, das die berühmte Skulptur des florentinischen Bildhauers Antonio Berti mit dem Titel „Carabinieri im Sturm“,

aus dem Jahre 1973, zeigt. Die Herstellung und Produktion wurde vollständig durch großzügige Spenden der Kommunen, Privatpersonen, Organisationen und Verbänden finanziert.

Nach dem Segen des Denkmals durch Bischof Marcano, dankte der Bürgermeister von Rom dafür, dass diese wunderschöne Skulptur in seiner Stadt in den Gärten des Quirinalspalastes eine Heimstätte gefunden habe. Der Bürgermeister von Turin Fassino fügte hinzu, dass in Zeiten großen kollektiven Misstrauens gegenüber vielen öffentlichen Institutionen das Korps der Carabinieri geradezu ein unerschütterlicher Felsen in der gewaltigen Brandung der öffentlichen Meinung geblieben sei und sich als Garant der öffentlichen Sicherheit und

als steter Hüter der Gesetze erwiesen habe. Verteidigungsministerin Roberta Pinotti führte aus, dass das Kunstwerk den hehren Geist des Korps und die oftmals selbstlose Opferbereitschaft der Kameraden der Carabinieri in ganz außerordentlich gelungener Weise widerspiegeln. Die Feierstunde im Vorfeld der großen Jubiläumsfeier, am 5. Juni 2014, auf der Piazza di Siena endete mit der Ansprache von Ministerpräsident Matteo Renzi, der in seinen Worten das Korps der Carabinieri als zentrales Element der Sicherheitsstrategie Italiens bezeichnete, das in großer Treue und Verbindung zur Republik Italien und ihren Werten stehe.

F. Neubauer



Die „Carabinieri im Sturm“ von Berti im Garten des Quirinalspalastes



Ansprache von Ministerpräsident Matteo Renzi

*Velden am Wörthersee*

Ob mondän oder bodenständig, gemütlich mit der typischen Kärntner Gastfreundschaft; ob sportlich aktiv oder seelenruhig und erholsam. Velden am Wörthersee kann mit seinem vielseitigen Angebot so ziemlich alle Urlaubswünsche erfüllen. Ferien am Wasser, mitten in den Bergen an der Sonnenseite der Alpen. Eine qualitativ hochwertige Hotellerie und Gastronomie, sowie das Casino mit dem Veranstaltungszentrum für Tagungen, Kongresse und Events mit einzigartigem Blick auf den Wörthersee, all das und mehr steht unseren Besuchern und Gästen zur Verfügung.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Nähere Informationen unter [www.velden.at](http://www.velden.at)**

Bürgermeister Ferdinand Vouk

**KÄRNTEN**  
SPORT  
bei **hausmann**

C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt  
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau

Rom

# Vor 70 Jahren: Massaker in den Ardeatinischen Höhlen – Gedenkfeier in Rom

Am 24. März 2014 wurde in Rom beim Mausoleum Ardeatino eine Gedenkfeier zum 70. Jahrestag des Massakers in den Ardeatinischen Höhlen\*) veranstaltet, zu der neben Staatspräsident Giorgio Napolitano auch weitere Spitzenvertreter der Regierung und der gesamten italienischen Exekutive, angeführt von Carabinieri Zentralkommandant General Leonardo Gallitelli, weiteren Vertretern von Militär- und Zivilbehörden und Angehörige der Opfer gekommen waren.

Unter den Ermordeten befanden sich auch zwölf Carabinieri-Kameraden.

General Gallitelli gab einen kurzen historischen Abriss der tragischen und barbarischen Ereignisse und würdigte das heroische Opfer der damals ums Leben gekommenen Kameraden seines Korps.

\*) Die Ardeatinischen Höhlen sind zwei kurze, miteinander verbundene Höhlengänge in Rom. Dort wurden am 24. März 1944 auf Befehl des SS-Polizeichefs von Rom, Herbert Kappler, unter Beteiligung von Generalmajor Kurt Mälzer, dem Stadtkommandanten von Rom und Chef des Sicherheitsdienstes 335 italienische Zivilisten, darunter auch zwölf Carabinieri, erschossen. Das Massaker war eine Vergeltungsmaßnahme für den Tod von 33 Südtiroler Angehörigen des Polizeiregiments „Bozen“, die tags zuvor bei einem von Partisanen durchgeführten Bombenanschlag in der Via Rasella getötet wurden. Unter den Erschossenen waren auch 57 jüdische Geiseln. Das Massaker wurde von Adolf Hitler nach Rücksprache mit Alfred Jodl und Albert Kesselring angeordnet. Kappler war federführend bei der Auswahl der Opfer und beteiligte sich an den Erschießungen auch selbst. Er wurde 1948 von einem italienischen Gericht für seine Taten zu lebenslanger Haft verurteilt. Seit dem Jahre 1949 befindet sich in den Ardeatinischen Höhlen eine Gedenkstätte für die Opfer dieses Verbrechens.



Staatspräsident Napolitano bei der Ehrentafel der getöteten Carabinieri-Opfer in den Ardeatinischen Höhlen – Ehrenwache hielten seine Gardegendarmen der Corrazzieri.

## „Gemeinsam für mehr Sicherheit“



Seit Jahren befasst sich die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt AUVA im Bereich Unfallverhütung mit dem Vermitteln von Praxiswissen, um Firmen, Verlader, Transporteure, Lenker und andere Verkehrsteilnehmer vor den Gefahren von schlecht bzw. unzureichend gesicherter Ladung zu bewahren.

Im Zusammenspiel von Schulung und Kontrolle bekommt das Thema Methoden der Ladungssicherung neuen Schwung. Die AUVA bietet das Wissen um Theorie und Praxis an um die Polizei zu Partnern zur Steigerung der Sicherheit zu machen. In vier Schulungsterminen wurden ca. 95 Beamte des Verkehrsdienstes zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch gebracht. Durch praktische Versuche und die Vorstellung unterschiedlicher Ladungssicherungsmöglichkeiten konnten wichtige Fragen geklärt und Zugangsmöglichkeiten aufgezeigt werden.



## Cap Wörth

# Kärntner Wasserrettung Iud zum Landestag 2014

Am 26. April 2014 hielt der Landesverband Kärnten der Österreichischen Wasserrettung im Ausbildungszentrum Cap Wörth den Landestag ab und konnte dort eine stolze Arbeitsbilanz präsentieren: 2013 haben die 1.158 aktiven Wasserretterinnen und Wasserretter 136.954 Personenstunden geleistet. Insgesamt gab es 2.493 Einsatzdienste, darunter fünf Lebens- und 107 Personenrettungen. In die Ausbildung und Jugendarbeit wurden 13.330 Personenstunden investiert.

Landeshauptmann Peter Kaiser dankte in seiner Rede den Ehrenamtlichen und Freiwilligen und bat sie, diese hohe Qualität der Leistungen auch weiter den Menschen zur Verfügung zu stellen. Er strich besonders den Katastrophenhilfsdienst hervor, bei dem die Einsatz- und Rettungsorganisationen gemeinsam Übermenschliches leisten würden. In diesem Zusammenhang verwies er auf die im Mai stattfindende internationale Katastrophenschutzübung im

Rahmen des EU-Projektes GOAL. Als Katastrophenschutzreferent werde er sich für die Fortsetzung der gemeinsamen Übungen und Kooperation mit den Nachbarn einsetzen.

Landesleiter Heinz Kernjak und Landtagspräsident Reinhart Rohr als ÖWR-Kärnten-Präsident wurden für die neue Periode 2014-2018 bei der Versammlung von den Delegierten einstimmig in ihren Funktionen bestätigt und wiedergewählt. Als Vizepräsidenten fungieren Bundesrat Christian Poglitsch und LR Rolf Holub. Anwesend waren u. a. Vertreter der Blaulichtorganisationen, Militärkommandant Brigadier Walter Gitschthaler, EGFA-Leiter Polizei-Oberst Johannes Dullnig, Vertreter der slowenischen Wasserrettung, Horst Maier vom Zivilschutzverband, der Bezirkshauptmann von Villach-Land, Bernd Riepan, und ASVÖ-Präsident Kurt Steiner.

Quelle: LPD

-nig-



Die Spitzen der Wasserrettung Kärnten mit den Ehrengästen bei der Tagung

## IHR AUSFLUGSZIEL IN DER NÄHE VON KLAGENFURT



### Gasthaus "Zum Messner"

Am Christofberg in 904m Seehöhe Zufahrt über St. Filippen

- Vielfältige Wanderwege
- Herrlicher Panoramablick
- Hausspezialitäten aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung
- Kärntner Nudelspezialitäten
- Hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Ihre Familien- und Geburtstagsfeiern! Ganzjährig geöffnet!

Fam. Succaglia • 9064 Pischeldorf • Telefon 0 42 24/26 10

♠

Schenken Sie  
Geschmack!

**Dinner & Casino**

Dinner & Casino

Nur **59,-**  
Euro pro Person

**CASINO VELDEN**

Machen Sie Ihr Spiel.

ServiceLine: +43 (0) 664 2064 515  
[velden.casinos.at](http://velden.casinos.at)  
[facebook.com/casino.velden](https://facebook.com/casino.velden)

Infos unter: [spiele-mit-verantwortung.at](http://spiele-mit-verantwortung.at)

Velden/See/Klagenfurt

# Casineum: Polizeimusik Kärnten konzertierte in Velden

Zum 2. Mal lud die Landespolizeidirektion Kärnten mit der Polizeimusik Kärnten am Samstag, dem 29. März 2014, zu einem Frühlingskonzert in das große Casineum in Velden am See. Der Saal platzte mit mehr als 500 Gästen aus allen Nähten. Die Sänger und Musiker hatten wieder ein ausgesprochen vielschichtiges Programm zu einem zum Thema passenden Musikstrauß geflochten, der vom Publikum mit viel Applaus bedacht wurde.

Viele Ehrengäste aus dem Bereich der Sicherheitsverwaltung, Exekutive, Politik und Wirtschaft, waren neben aktiven und pensionierten PolizeikollegInnen der Einladung zu diesem Konzertabend gefolgt.

Das Programm des Abends war – wie erwähnt – sehr abwechslungsreich, wobei die Polizeimusik unter der Leitung von Kapellmeister Martin Irrasch einen ansprechenden Cocktail von sehr populären Kompositionen zu Gehör brachte. Von der Festmusik der Stadt Wien bis zu den ergreifenden und weltbekannten Klängen des Stückes My Way mit einem Trompetensolo von Jakob Morgenfurt sowie Retro-Popklassikern der schwedischen Gruppe Abba, reichte die Palette des Dargebotenen.

Der Polizeichor unter der Leitung von Ernst Pollheimer – übrigens der einzige aktive Chor dieser Art in Österreich – fiel da um nichts ab und versuchte sich an Liedgut von Thomas Koschat, wobei der Solist Franz Schall mit seinem Tenorsolo einmal mehr überzeugen konnte. Die Beiträge der Polizeisänger fügten sich nahtlos in den sehr positiven Gesamteindruck des Konzertes ein.

### Ehrung Polizist des Jahres

Schon Tradition ist im Rahmen des Konzertes die Verleihung des Titels „Polizist



Martin Irrasch bot mit den Musikern ein abwechslungsreiches Programm

des Jahres“. Für das Jahr 2013 wurde der Beamte Christian Pöschl der PI Arnoldstein vor den Vorhang geholt. Pöschl beschäftigt sich mehr als einem Jahrzehnt sehr erfolgreich und engagiert als Präventionsbeamter im gesamten Bundesland, wobei er diverse Projekte mitinitiierte. Begonnen hatte er im Jahr 2001 mit dem Projekt „Out – die Außenseiter“, 2005 absolvierte er die Vollausbildung für Präventionsbeamte. Im Jahr 2008 erfolgte die Ausbildung für den Bereich Internetkriminalität, in deren Anschluss ging Bezirksinspektor Pöschl mit dem Präventionsprojekt „Click&Check“ an die Kärntner Schulen.

Seit Herbst 2013 besucht Christian Pöschl den Masterstudienlehrgang „Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern“ in Linz mit dem Schwerpunkt Prävention. Die Ehrung des Beamten nahm die LPD HR Mag. Michaela Kohlweiß vor, wobei der Geehrte zusätzlich vom Präsi-



Der Saal war ausgezeichnet besetzt

denten der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, Ing. Peter Bodner, ein Präsent erhielt.

F. Blaschun



Jakob Morgenfurt bei seinem Trompetensolo



Ehrung des Polizisten des Jahres



Die Sänger des Polizeichores im Casineum

## Klagenfurt

# Militärmusik Kärnten im Charity-Einsatz: Benefizkonzert 2014 brachte 9.355,- Euro

In der Kaserne in Lendorf fand am 7. April 2014 die offizielle Scheckübergabe des Reinerlöses des heurigen Frühlingskon-

zertes der Kärntner Militärmusik statt. Das bestens besuchte Konzert fand am 7. März 2014 im Konzerthaus in Klagen-

furt statt und erbrachte einen Gesamterlös von 9.355,- Euro, der im Rahmen der Wohltätigkeitsaktion „Kärntner in Not“ initiiert von der Kleinen Zeitung Kärnten, zugute kommt.

Seit dem Jahre 1982 kamen so bisher rund 370.000,- Euro 51 diversen sozial bedürftigen Vereinen und Institutionen zugute. Die symbolische Spendenübergabe fand im Beisein der Partnerorganisationen Raiffeisen und Kleine Zeitung in der Khevenhüller-Kaserne statt.

Susanne Koschier bedankte sich im Namen der Organisation „Kärntner in Not“ und erklärte: „Wir gehen mit den Spenden äußerst sorgsam und nachhaltig um. Da es in Österreich, als ausgeprägtem Sozialstaat, trotzdem schnell zu einem Sozialfall kommen kann, versuchen wir den Betrag so gut es geht aufzuteilen und mehrere damit zu versorgen. Viele der Fälle haben Schicksalsschläge erlitten und stehen mit ihrer Sorge alleine da, denn Therapien können oft nicht bezahlt werden. Vielen Dank für weitere Möglichkeiten!“



Scheckübergabe in Lendorf v.l.n.r.: Oberst S. Seidl, M. Sabath, RLB-Aufsichtsratsboss R. Lutschounig, S. Koschier und Brigadier W. Gitschthaler

Quelle: bmlvs.gv.at

## Im Einsatz für Kärnten

## Rosental

# Großübung GOAL erfolgreich durchgeführt

Am 9. und 10. Mai stellten sich rund 1.000 Einsatzkräfte aus Kärnten, der Steiermark, Slowenien und dem italienischen Friaul-Julisch Venetien gemeinsam einem Großszenario im Raum Feistritz im Rosental. Bei der internationalen Katastrophenschutzübung wurden u. a. ein Waldbrand, Hochwasser, Unfälle mit gefährlichen Stoffen und ein Schiffsunglück angenommen. Das Rote Kreuz Kärnten war im Rahmen seiner Landeskatastrophenschutzübung stark eingebunden.

Aus Kärnten mit dabei waren Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz, Österreichisches Bundesheer, Bergrettung, Wasserrettung, Öster-

reichische Rettungshundebrigade, Samariter Hundestaffel, Höhlenrettung. Die Steiermark stellte Einsatzkräfte von Feuerwehr und Wasserrettung. Aus Slowenien beteiligten sich Feuerwehr, Rotes Kreuz Slowenien, Bergrettung, Rettungshundestaffel, Höhlenrettung, Unterwasserrettungsverband und Zivilschutz. Aus Italien nahmen Feuerwehr, Civile Protezione (Zivilschutz), Corpo Forestale (Forstwache), Bergrettung, Höhlenrettung und eine Rettungshundestaffel teil.

Leiter des behördlichen Krisenstabes im Rahmen der Übung war der Klagenfurter



Zivilschutzpräsident Rudolf Schober mit Landesrettungskommandant Georg Tazoll und LH Dr. Peter Kaiser bei einer Lagebeurteilung

Bezirkshauptmann Johannes Leitner. Den Übungsverlauf beschrieb er als sehr gut. Die Koordination mit den Einsatzorganisationen sei zu seiner vollsten Zufriedenheit erfolgt, der Einsatzstab sei gut trainiert. Erfolgreich bewältigte Szenarien waren u. a. ein Flugzeugabsturz im Wörthersee, ein Waldbrand, ein Feuersausbruch auf einem Schiff und ein Unfall in einem Propangaslager.

Der zweite Landtagspräsident Rudolf Schober sprach in seiner Funktion als Präsident des Kärntner Zivilschutzverbandes allen freiwilligen Helfern ein hohes Lob aus. Er



**Auch die Feuerwehrjugend von Wellersdorf war im „Einsatz“**

betonte, dass jede und jeder einzelne etwas zur Vermeidung von Katastrophen tun könne.

Den Rahmen der Pressekonferenz nutzten der Landeshauptmann und die Vertreter der Einsatzkräfte, um Wasserrettungslandesleiter Heinz Kernjak zum 60. Geburtstag zu gratulieren.

Das Projekt „Goal“ läuft bereits seit 2011, das Land Kärnten ist dabei sogenannter Lead-Partner. Die Übung im Rosental war die Letzte von insgesamt drei.

W. Pfliegerl

Quelle: LPD



Fotos: LPD

**Die Übungsleitung hatte allen Grund zur Zufriedenheit**

## Klagenfurt

# Land Kärnten bedankte sich bei Schülerlotsen

Am 24. Juni 2014 fand erstmalig in der Landesfeuerwehrschule in Klagenfurt der Schülerlotsentag 2014 statt. Eine starke Hundertschaft von Schülerlotsen und Begleitpersonen waren in die Feuerwehrzentrale des Landesfeuerwehrverbandes in Klagenfurt gekommen. Sie wurde zum Dank für die ehrenamtliche und selbstlose Tätigkeit bei der Verkehrssicherheitsarbeit von LH Dr. Peter Kaiser und Landeschulratspräsident Rudolf Altersberger dazu eingeladen, um dort diverse Einsatzmittel der Feuerwehr, der Rettung, Wasserrettung und der Polizei zu besichtigen und über Gefahren im Allgemeinen informiert zu werden. Seit 48 Jahren gibt es die Einrichtung des Kärntner Schülerlotsendienstes. Premiere war 1966 in der Rosentaler Gemeinde St. Jakob/Ros., wo sich zum ersten Mal über Anregung der Lehrer in der Hauptschule freiwillig Schüler in den Dienst der Verkehrssicherheit stellten. Neben dem Dank des Landeshauptmannes Kaiser gab es für die kleinen und unermüdlichen Schülerlotsen auch großes Lob von der Landespolizeidirektorin HR Mag. Dr. Mi-

chaela Kohlweiß, LFKdt Josef Meschik sowie vom Präsidenten des Zivilschutzverbandes Rudolf Schober. Heute sind im Bundesland Kärnten rund 170 Schülerlot-

sen registriert, die von eigenen Betreuern ausgebildet und betreut werden und einen unverzichtbaren Beitrag zur Schulwegsicherheit leisten.



Foto: LPD/Julust

**Dankeschön Schülerlotsen: Landesfeuerwehrkommandant Josef Meschik, Landespolizeidirektorin Michaela Kohlweiß, Obstdt Hans Peter Mailänder, Landeschulratspräsident Rudolf Altersberger, die Schülerlotsen Alexandra, Stephan, Daniela und Moritz, LH Peter Kaiser, 2. Landtagspräsident Rudolf Schober (v.l.n.r.)**

## Klagenfurt

# Mitarbeitererehrungen und Neubestellungen in der Landespolizeidirektion Kärnten

Am 20. März 2014 wurden 24 Polizeibedienstete im Rahmen einer Feierstunde in der LPD-Kärnten mit Bestellungs- und Anerkennungsdekreten der Behörde betitelt und sichtbare Auszeichnungen übergeben.

## Bestellungen

Chefinspektor Johann Reiter zum Leiter des Ermittlungsbereiches „Leib und Leben“ des LKA.

Chefinspektor Peter Werkl zum Leiter des Fachbereiches „Personalzuweisung und Fortbildung“ der Personalabteilung.

Chefinspektor Norbert Kreditsch zum Leiter des Fachbereiches „Verhaltensfolgemassnahmen“ der Personalabteilung.

Chefinspektor Thomas Joham zum Hauptsachbearbeiter „Dienstvollzug“ des Referates Dienstvollzug.

Chefinspektor Josef Brandner zum Kommandanten der Polizeiinspektion Spittal an der Drau.



Bestellung Cheflnsp Norbert Kreditsch



Bestellung Cheflnsp Peter Werkl



Bestellung Cheflnsp Thomas Joham

Abteilungsinspektor Klaus Rieger zum Kommandanten der Polizeiinspektion St. Stefan an der Gail.

## Auszeichnungen/Anerkennungen

Das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“:

Abteilungsinspektor Gerhard Kohlweiß (Polizeiinspektion Weitensfeld)

Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“:

Gruppeninspektor iR Arnold Weigand (ehemals Verkehrsinspektion Klagenfurt)

## Belobungen/Anerkennungen:

Chefinspektor Norbert Hassler (Bezirkspolizeikommando Villach)

Kontrollinspektor Gerhard Vido (Polizeiinspektion Faak am See)

Abteilungsinspektor Heinz Ruckhofer (Polizeiinspektion Wernberg)

Bezirksinspektor Gerald Staudacher (Polizeiinspektion Velden am Wörthersee)

Bezirksinspektor Hermann Rasser (Einsatzkommando Cobra)

Bezirksinspektor Georg Blüml (Einsatzkommando Cobra)

Bezirksinspektor Hans-Christian Simoner (Einsatzkommando Cobra)

Gruppeninspektor Reinhold Dobernig (Polizeiinspektion St. Jakob im Rosental)

Gruppeninspektor Gottfried Diem (Polizeiinspektion Paternion)

Gruppeninspektor Alexander Opietnik (Einsatzkommando Cobra)

Revierinspektor Hermann Ebner (Polizeiinspektion Velden am Wörthersee)

Revierinspektor Alexander Schönlieb (Polizeiinspektion Velden am Wörthersee)

Inspektorin Kerstin Friessner (Polizeiinspektion Velden am Wörthersee)

für die Festnahme eines flüchtigen Verdächtigen, welcher massive Straftaten gegen Leib und Leben angekündigt hatte.

Abteilungsinspektor Walter Sallinger (Polizeiinspektion Klein St. Paul)

Inspektor Jürgen Deutschmann (Polizeiinspektion Klein St. Paul)

für die lebensrettenden Maßnahmen an einem Kollegen, welcher einen Herzinfarkt erlitten hatte.

Revierinspektorin Christina Dörflinger (Polizeiinspektion St. Kanzian am Klopeinsee)

für ihr außerdienstliches Engagement, wodurch drei Täter kurz nach einem Einbruch verhaftet werden konnten.

-red-



Ehrung Revlnsp Christina Dörflinger

**GLOBO LIGHTING**

Globo Handels GmbH

St. Peter 38  
A-9184 St. Jakob / Rosental  
Tel.: +43 4253 32050 74  
shop@globo-lighting.com  
www.globo-lighting.com

**ÖFFNUNGSZEITEN  
SCHAURAUM**  
Montag – Freitag  
9:00 – 18:00 Uhr

## Unglaublich: Dreiste Betrüger lockten Mann 191.000,- Euro heraus

Ein vermeintlicher Lottogewinn ist einen Linzer teuer zu stehen gekommen. Der 57-Jährige nahm an einer Lotterie im Internet teil, die sich im Nachhinein als gewaltiger Betrug herausstellte. Dem Mann wurden 191.000,- Euro herausgelockt. Der 57-Jährige hatte sich Anfang 2012 für eine Lotterie im Internet angemeldet und zahlte dafür monatlich 59 Euro. Im Sommer 2012 erhielt er eine Nachricht, dass er der glückliche Gewinner von knapp 80.000,- Euro sei. Er müsse jedoch knapp

1.600,- Euro Sicherheitsleistung für den Gewinntransfer überweisen.

### Aufmerksamer Bankmitarbeiter

Als er dies getan hatte, erhielt er eine weitere Nachricht. Demnach habe es bei der Gewinnsumme einen Tippfehler gegeben, eigentlich habe der Mann das Zehnfache, nämlich knapp 800.000,- Euro gewonnen. Dadurch steige auch die Sicherheitsleistung. Der Linzer überwies daher in den vergangenen beiden Jahren immer mehr Geld. Laut

Polizei kamen in Summe knapp 191.000,- Euro zusammen. Sie landeten auf einem türkischen Konto, von dem versprochenen Gewinn sah der Mann natürlich nie etwas. Erst durch einen Mitarbeiter der Hausbank des 57-Jährigen flog der Betrug auf. Ihn machten die ständigen Überweisungen stutzig, er wies den Linzer daher auf einen möglichen Betrug hin. Der Linzer schaltete die Polizei ein, ob er sein Geld jemals wieder sehen wird, ist mehr als unklar. Ob er einen Kredit für die Zahlungen benötigte auch.

## Wir gratulieren

## Urgestein der „Gendarmerieschule“: Bei Vinzenz FLEISS ist es 10 vor 100

BezInsp. iR Vinzenz FLEISS feierte am 12. April 2014 seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar trat nach seinem Militärdienst von 1942 bis 1945 bei der 3. Geb.Div. 312 am 25. Juni 1946 in die Gendarmerie ein. Nach der Grundausbildung war er bis 1952 auf den Dienststellen GPK Weissenstein, Dellach i. Drautal, Rennweg, Greko. Rabenstein und danach bis 1964 auf dem GP Bad Kleinkirchheim eingesetzt.

Mit 21. Dezember 1964 wurde er zur Ergänzungsabteilung des LGK f. Kärnten in Krumpendorf versetzt und bewältigte mit Energie und Umsicht den Aufgabenbereich in der dortigen Kanzlei und späteren Schulabteilung bis zu seiner Pensionierung am 30. September 1989. Auf Grund

seiner kaufmännischen Ausbildung hatte er anfangs nebenbei auch die Kantine des Gendarmeriesportvereines in der Kaserne Krumpendorf umsichtig geführt, weshalb er wohl auch von dieser Tätigkeit her vielen Kollegen in bester Erinnerung ist.

Am 25. April 2014 würdigte der langjährige Kommandant der Schulabteilung Krumpendorf, Oberst Egydius Bernhart, im Rahmen einer Feier im kleinen Kreis der damaligen Mitarbeiter die Leistungen des rüstigen „90ers“. Dabei wurden viele, wie so oft bei solchen Gelegenheiten, nette Erinnerungen ausgetauscht.

Wir wünschen Vinzenz Fleiss, dass ihm das Schicksal noch viele Geburtstage in so

guter Verfassung auf seinem Weg zum „Hunderter“ gönnen möge.

J. Rossmann



v.l.n.r.: Josef Rossmann, Roland Willmann, Harald Göschl, Jubilar Vinzenz Fleiss mit Gattin Sybille, Oberst iR Egydius Bernhart, Obstt. iR Josef DULLNIG



# URLAUBSSTIMMUNG 2014

**CARINTHIAN BUS – Ihr Reisebüro in Klagenfurt! Reisekatalog gleich kostenlos bestellen:**  
☎ 0463/32688-0 · E-Mail: office@carinthian.biz · Alle Reisen auch unter [www.carinthian.biz](http://www.carinthian.biz)

St. Filippen/Krumpendorf/Klagenfurt

# „Mister-300-Tonnen“ – Hansi Jandl – im 2. „Unruhestand“



**Auftakt zu den Feiern –  
Auffahrt zum Christophberg mit Tatütata**

Mit Ende März 2014 verließ ein regelrechtes „Fossil“ der Vertragsbedienstetenriege in der Polizeilogistik – Johann Hansi Jandl aus St. Filippen – den Aktiv- in Richtung „2. Unruhestand“. Der gelernte Betriebschlosser stammt aus der Sonnenregion Kärntens im Raume Diex und kam im Jahre 1987 über besondere Empfehlung von Abtlnsp Raimund Krielaart von der zuständigen Referatsgruppe V des Landesgendarmeriekommandos zur Gendarmerie und war dort im Materialmagazin und als „Jolly-Joker“ der Hausarbeitertruppe tätig. Neben seiner stets fast schon ansteckenden permanenten guten Laune, war Jandl auch ungemein hilfsbereit und scheute keine körperlichen Strapazen, wo immer es nötig gewesen war, mit Muskelkraft „einzuschreiten“. Dabei sei erwähnt, dass er unter anderem auch als Heizer für die permanente Holzversorgung der riesigen Kachelöfen im altherwürdigen Amalienhof verantwortlich zeichnete und dabei in den elf Saisonen, wo er sozusagen an der Holzfront agierte, wohl knapp 300 Tonnen Hartholz in die diversen Etagen getragen hat. Anlässlich seines Abschiedes lud der rührige Neopensionist am 20. März 2014 zu einer zünftigen Feier in den Speisesaal der Kaserne Krumpendorf, zu der auch die Spitzen der LPD, angeführt von LPD HR Mag. Kohlweiß, erschienen waren. Bei

diesem Kameradenmeeting wurde die Person Hans Jandl in mehrfacher Weise besonders gewürdigt: Oberst Johann Jerger skizzierte seinen Werdegang in der Verwaltung, in einer Powerpoint-Präsentation gab es Einblicke in das actionreiche Leben des Jubilars. Der Geschäftsbereichsleiter A, Generalmajor Wolfgang Rauchegger übergab schließlich ein Dankesdekret der Behörde. Zahlreiche Geschenke galt es zu übernehmen, darunter ein lebendes Ferkel, einen goldenen Sessel mit zentra-

lem Locus und einen „selbstgeschnitzten“ Lindnertraktor und vieles andere mehr. Die kulinarische Versorgung hatte die Fleischerei Woschitz in Klagenfurt übernommen. Für die musikalische Umrahmung sorgte eine ganze Reihe von flotten Musikanten. Die Redaktion wünscht für den Ruhestand alles Gute, vor allem Gesundheit!

F. N.



**Hans Jandl und der „Goldene Sessel“**



**Auch LPD HR Mag. Dr. Kohlweiß  
war der Einladung gefolgt**



**Jubilar mit Gratulanten und Musikanten**

## Der „Seebär“ von Velden – Friedrich Frick wurde 90



Fotos: privat

**Friedrich Frick als junger Gendarm in Velden**

Einer der Pioniere des Gendarmeriemotorbootwesens ist der ehemalige PKdt von Velden/See Friedrich Frick. Im April 1946 hatte er seinen Dienstantritt bei der Bundesgendarmerie. Gemeinsam mit Martin



**Als Gendarmerie-Postenkommandant von Velden**

Bergmeister waren sie die ersten beiden Motorbootführer am Wörthersee. Neben der Überwachung der besetzten Gebäude, zählte die Kontrolle des allgemeinen Bootsverkehrs, der Fischerei, aber auch

die Versenkung der von den Briten beschlagnahmten Kriegswaffen und -munition zu den Aufgabengebieten.

Seine 41 Dienstjahre verbrachte Friedrich Frick meist am und auf dem See.

Das letzte während seiner Dienstzeit gesteuerte Motorboot war übrigens 190 PS stark. Am 1. Mai 1987 trat er in den Ruhestand und fuhr nach all den Dienstjahren am See privat kein Motorboot mehr.

Viele Auszeichnungen, Belobigungen und Ehrungen zeugen von seinen dienstlichen Leistungen, so auch die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich, das er für seine umsichtige Führung des Gendarmerieposten Velden bekam. Die Seeluft tat ihm sichtlich gut, und so konnte er am 16. Juli seinen 90. Geburtstag feiern.

Die Redaktion der POLIZEITUNG schließt sich den Gratulanten herzlich an.

Andreas Kleewein

**Hotel Palais Porcia**  
KLAGENFURT  
Neuer Platz 13  
Tel. 0463/51 15 90 Fax 0463/51 15 90-30

**Schloss St. Georgen**  
KLAGENFURT  
Sandhofweg 8  
Tel. 0463/468 49-0 Fax 0463/468 49-70

**Seehotel Porcia**  
PÖRTSCHACH / WÖRTHERSEE  
Hauptstraße 231 Tel. 04272/2087  
Ausser Saison 0463/51 15 90

Wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser als Gäste verwöhnen zu dürfen!



**Dienst in weißer Uniform beim Bootscorso 1957; rechts Friedrich Frick**

### Marktgemeinde Eberstein Wanderparadies Saualpe

Information:  
Marktgemeindeamt Eberstein  
9372 Eberstein, Unterer Platz 1  
eberstein@ktn.gde.at - 04264/8168

Erholung pur in der Natur!  
Wenn's das soll sein...  
...kommen Sie nach Eberstein!



**Friedrich Frick auf Seestreife im Gendarmerieboot mit Freddy Antowitz**

Spittal/Drau/Wien/Klagenfurt

# Große „Ehre“ für Spittaler Polizeichef



Foto: G. Türk

**Oberst Johann Schunn bei der Ehrung mit  
LPD HR Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und  
Generalmajor Wolfgang Rauchegger**

Im Rahmen einer Dienstbesprechung in der Landespolizeidirektion Kärnten bekam im Juni 2014 der langjährige Kommandant des Bezirkspolizeikommandos Spittal a.d. Drau, Oberst Johann Schunn, von seiner obersten Chefin LPD HR Mag. Dr. Michaela Kohlweiß das „Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich“ verliehen. Mit dieser hohen Auszeichnung wurde ein besonderer Offizier der Kärntner Exekutive für sei-



Foto: W. Jeiltsch

**Ein Einsatz beim Gendarmeriegedenktag 2003  
in Krumpendorf**

ne dienstlichen Leistungen geehrt und gewürdigt, ein Offizier mit Standvermögen und großem Verständnis für die Traditionspflege und Geschichte der Gendarmerie, mit der er schließlich seine Laufbahn als Exekutiv-beamter am 1. September 1977 gestartet hat. Mit diesem Tag trat er in die Bundesgendarmerie ein und absolvierte bis 21. Dezember 1978 die Grundausbildung an der Schulabteilung des LGK für Kärnten in Krumpendorf. Nach der Ausmusterung wurde er auf dem GP Radenthein eingeteilt und mit Feber 1982 erfolgte seine Versetzung zum GP Spittal/Drau, von wo er nach gelungener Aufnahmeprüfung die erste Stufe der Karriereleiter zum Offizier mit der Grundausbildung in der Gendarmeriezentralschule in Mödling erklimmte. Nach der 2-jährigen Offiziersakademie war er als junger Oberleutnant zunächst als Referatsleiter in der Technischen Abteilung eingeteilt, von wo er dann im Jahre 1988 zur Verkehrsabteilung der Gendarmerie wechselte. Im September 1992 kam er zum damaligen Gendarmerieabteilungskommando Spittal/Drau. Dort wurde er dann am 1. September 1993 zum Bezirksgendarmeriekommandanten eingeteilt, eine Position, die er auch in der neuen Polizei nach der Fusion im Jahre 2005 beibehielt. Der Geehrte war in nahezu 30 Jahren als leitender Gendarmerie- und nunmehriger Polizeioffizier in verschiedensten Funktionen tätig und konnte sich während dieser Zeit fundierte Kenntnisse in allen Bereichen der sicherheitspolizeilich relevanten Materien aneignen. Er war mit Leib und Seele ein Trouble-Shooter, wenn es galt, Kommandanten für große militärisch organisierte Einsätze und Paraden zu finden. So war er Gesamtkommandant der Gendarmeriekräfte Österreichs beim legendären Festakt „150 Jahre Gendarmerie“ in

Wien am Heldenplatz und meisterte diese Herausforderung mit enormem persönlichen Engagement und Bravour und erntete dafür von allen Seiten großes Lob. Auch bei den großen Gendarmeriegedenktagen war er oft als Kommandant für die „ausgerückte Truppe“ zuständig. Oberst SCHUNN war einer der ersten Kärntner Offiziere, der an der FBI-Akademie in Quantico in Virginia und bei den Nachfolgeseminaren in Kanada, England und Island sein berufliches Wissen in vielen Berufsfeldern verbreitern und vertiefen konnte. Aufgrund dieser vorbildlichen Leis-



Foto: GZ

**Oberst Schunn als  
Gesamtkommandant bei der Parade  
150 Jahre Gendarmerie in Wien**

tungen und seiner gelebten Loyalität zum Staat und Dienstgeber ist diese neuerliche Auszeichnung ein sichtbares Dankeschön an einen ausgesprochen erfolgreichen Offizier.

Auch die Redaktion der POLIZEITUNG gratuliert herzlich.

-red-



**Gasthof  
Pension  
Singer**



Unterschloßberg 5, 9161 Maria Rain, Tel. 04227/84020

**ZIMMERPREIS 35 € (mit Frühstück)**

**KELTENWELT**  
FRÖG-ROSENGASSE

**Götter, Gräber  
und Geschichte**  
in Kärntens  
erster Hauptstadt

www.keltenwelt.at

QUALITÄT  
**KÄRNTEN**  
Ausflugziel

KOOPERATIONSPARTNER  
LmK  
LANDESMUSEUM KÄRNTEN  
Jährlich wechselnde  
Sonderausstellungen

## Krumpendorf – Josef Knoflach folgt Richard Della Pietra

Am 29. April 2014 fand im Festsaal des Bildungszentrums Kärnten die feierliche Einführung von Chefinspektor Josef Knoflach als neuer Kommandant des EKO Cobra/DSE – Außenstelle Kärnten statt. Der 43-jährige Josef Knoflach verrichtet seit der Sondereinheitenreform im Jahr 2002 Dienst beim Einsatzkommando Cobra/DSE und unterstützte den vormaligen Kommandanten der Dienststelle, Richard Della-Pietra, beim Aufbau der Außenstelle EKO Cobra/DSE Kärnten. Chefinspektor Josef Knoflach übte über Jahre hindurch die Stellvertretung aus und leitete die Dienststelle seit ein- und einhalb Jahren interimistisch.



Einführung von Josef Knoflach

## Klagenfurt – Tagung der Sicherheitsbehörden

Die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion Kärnten lud die Bezirkshauptleute am 3. April 2014 zur ersten Tagung der Sicherheitsbehörden in die Landespolizeidirektion in Klagenfurt. Unter der Leitung des LPD Stellvertreters Hofrat Mag. Markus Plazer soll zukünftig ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfinden. Dabei wurden neben der gegenseitigen Information auch die unterschiedlichsten Themenbereiche aus der Sicherheitsverwaltung erörtert und allfällig auftretende Probleme konstruktiv bearbeitet.



Tagung der Behördenleiter in Klagenfurt

## Krumpendorf – Unfallverhütung: LVA schulte richtige Ladungssicherung

Durch die Landesverkehrsabteilung der Polizei Kärnten (Fachbereich Kraftfahrwesen/Güterverkehr) wurden in Zusammenarbeit mit der AUVA (Unfallverhütungsdienst) Ausbildungstage im Bezug auf die richtige Ladungssicherung im Straßenverkehr durchgeführt. Zielgruppe waren 95 Beamte des Verkehrsdienstes der Autobahninspektionen, der Bezirkspolizeikommanden und der Stadtpolizeikommanden Klagenfurt und Villach.



Oberst Adolf Winkler mit Abteilungsinspektor Norbert Rohseano, Gruppeninspektor Lukas Urak und Ing. Franz Kopr nach der Schulung

## Klagenfurt – Vereidigung von Exekutivassistenten zu Straßenaufsichtsorganen

Im Beisein von Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. und des Leiters der Landesverkehrsabteilung Oberst Adolf Winkler sowie von Landesrat Mag. Christian Ragger, nahm der Abteilungsleiter-Stellvertreter Dr. Dieter Treul von der Abteilung 7 des Amtes der Kärntner Landesregierung die Vereidigung von Exekutivassistenten (ehemalige Postbedienstete) zu Straßenaufsichtsorganen vor.



„Ausmusterung“ der Exekutivassistenten

## Klagenfurt – Girls, girls, girls ...

Zum „Girls` Day 2014“ gab es wieder regen Zustrom. Zahlreiche junge Frauen kamen in die Landespolizeidirektion, um einen authentischen Einblick in den Berufsalltag von Polizistinnen und Polizisten zu erlangen. Dass Frauen bei der Polizei alle Türen offen stehen, ist nicht erst seit der Ernennung von Mag. Dr. Michaela Kohlweiß zur Landespolizeidirektorin von Kärnten bekannt. Insgesamt nimmt der Frauenanteil von Jahr zu Jahr zu – so befinden sich inklusive Verwaltungsbedienstete derzeit 365 Frauen im gesamten Personalstand der Landespolizeidirektion Kärnten.



LPD HR Mag. Dr. Kohlweiß mit interessierten „Girls“

Fotos: lpd-kärnten

Pischeldorferstrasse 107  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/43266  
Fax DW 17  
E-Mail:  
elektro.percher@aon.at

## Salzburg/Kitzbühel

# Salzburger „Traditionsgrauröcke“ rückten zu Oldtimer-Treffen aus

In der Zeit von 7. bis 9. Juni 2014 fand in Kitzbühel beim Parkplatz der Hahnenkammbahn das 7. Internationale Oldtimer-treffen für Einsatzfahrzeuge statt. Zu diesem Stelldichein der in die Jahre gekommenen Fahrzeuge hatte auch unsere Salzburger Gruppe der Traditionsgendarmen

unter Peter Schober eine nette Einladung erhalten, die sie gerne angenommen hat. Mit ihren Alt-Patrouillenwagen der ehemaligen Bundesgendarmerie boten sie in der Flotte der Retro-Einsatzwagen von Feuerwehr und Rotem Kreuz ein buntes Bild der längst vergangenen Geschichte. An beiden

Veranstaltungstagen gab es reges Publikumsinteresse, und das schöne Sommerwetter tat sein Übriges, um die gesamte Veranstaltung zu einem großen Erfolg werden zu lassen.

-red-



Die Traditionsgendarmen der Mozartstadt mit einem Kollegen der PI Kitzbühel



Die Traditionsgendarmerie rückte mit PWF-Käfer und Golf in Kitzbühel aus



Ausfahrt zur „Oldtimerparade“

## Existenz sichern? Wie wichtig ist die Absicherung meines Lebensstandards?

Offene Fragen zu Ihrem Pensionskonto?  
Wir beantworten sie gerne!  
Mit Life Check schafft Ihr Allianz Berater  
Klarheit und gibt Sicherheit!

Nähere Infos bei

**Thomas Lampichler**

thomas.lampichler@allianz.at

9020 Klagenfurt, Feldkirchner Straße 140

**!** Jetzt rasch Termin  
vereinbaren!

Hoffentlich Allianz.

**Allianz**

[www.allianz.at](http://www.allianz.at)

Die **Gemeinde Ludmannsdorf** liegt an einem sonnigen Hang am Drau-Stausee mit wunderschönem Blick auf das schöne Rosental und die schroffen Karawanken. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über 26 km<sup>2</sup> und beheimatet rund 1900 Einwohner. Kulturelle und sprachliche Vielfalt zeichnen Ludmannsdorf ebenso aus wie zahlreiche außergewöhnliche Freizeitangebote.

Abenteuerspaziergänge durch unberührte Wälder, Wanderungen zu mystischen Kraftorten und die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des Rosentals verzaubern Gäste und Einheimische immer wieder aufs Neue.

Hier zahlt es sich aus, zum Staunen zu verweilen - ganz nach dem Motto der Gemeinde: "Wer seine Seele einfangen möchte, sollte nach Ludmannsdorf kommen!"

Bürgermeister: Manfred Maierhofer



# KÄRNTEN

## SPORT

Salzburg/Klagenfurt/Krumpendorf

# Oldtimermuseum des Salzburger Roten Kreuzes feierte 10-Jahr-Jubiläum

Am Samstag, dem 17. Mai 2014 fand im Gelände der ASFINAG in Salzburg eine kleine Jubiläumsfeier anlässlich „35 Jahre RK-Oldtimermuseum“ und „3 Jahre Salzburger Traditionsgendarmerie statt“. Aus diesem Anlass hatte Sektions- und Teamleiter Obstlt i.Tr. Peter Schober mit seinem Team der Retro-Grauröcke natürlich auch die penibel gepflegten Gendarmerie- und Polizeioldtimer gemeinsam mit den Fahr-

zeugen des Roten Kreuzes zu einer kleinen Schau für die Gäste zusammengestellt. Neben dem legendären weißen Porsche 356er-Cabrio, waren auch der weiße Puch 500 und der Alpinhaflinger sowie zahlreiche weitere Oldtimer zu sehen. Peter Schober gab dann einen kurzen Überblick über die Geschichte und den Werdegang dieser Traditionsvereinigung und konnte dabei auch Obstlt Karl Wochemayr vom Stadt-

polizeikommando Salzburg und den letzten Landesgendarmeriekommandanten von Kärnten Brigadier Willibald Liberda begrüßen. Bei einem gemütlichen Beisammensein klang dann diese nette kameradschaftliche Feierstunde aus.

Pescho



Die Oldtimerflotte war penibel aufgereiht präsentiert worden



Stv. Kommandant Major i. Tr. Stefan Schober, Obstlt. Karl Wochemayr, Ex-Landesgendarmeriekommandant Brigadier Willi Liberda, Oberst i. Tr. Erich Schober, Obstlt. i. Tr. Peter Schober



**SWIETELSKY**  
Baugesellschaft m.b.H.

**SWIETELSKY**  
Baugesellschaft m.b.H.

**Auf uns können Sie bauen**



**Zweigniederlassung Klagenfurt**  
Joaf-Sablatnig-Straße 251, 9020 Klagenfurt  
Tel: +43 (0) 463 / 33 5 33-0  
E-Mail: [office.klagenfurt@swietelsky.at](mailto:office.klagenfurt@swietelsky.at)  
[www.swietelsky.com](http://www.swietelsky.com)

Österreich / Deutschland / Ungarn /  
Tschechien / Slowakei / Slowenien / Kroatien /  
Polen / Rumänien / Serbien / Großbritannien/ Italien / Schweiz /  
Bosnien / Montenegro / Holland / Australien



Hatten allen Grund zur Freude: die Salzburger Gendarmeriefreunde Peter Schober, Dr. M. Webersberger, Dr. P. Leitgeb, OP. Pfl. M. Matl, Dr. B. Yousefi



**Stadtgemeinde Ferlach**

Kirchgasse 5, 9170 Ferlach  
Telefon – Nr. 04227 / 2600, Fax 04227 / 2311  
Seehöhe 466 m · Fläche: 117,25 km<sup>2</sup> · Einwohner: ca. 8.000

„das ferlachbüro“  
berät und bedient alle BürgerInnen schnell und kompetent. Sollte es nicht möglich sein, innerhalb der Öffnungszeiten zu kommen, werden individuelle Terminvereinbarungen angeboten: Tel.: 04227 / 2600 DW 12 bis 15.  
[ferlach@ktn.gde.at](mailto:ferlach@ktn.gde.at)/[www.ferlach.at](http://www.ferlach.at)



Bürgermeister Ingo Appé  
Sprechstunden: Di. 14 - 18 Uhr bzw. nach Vereinbarung unter Tel.: 04227 / 2600 DW 20

Kötschach/Mauthen/Wien

# „Der Anfang vom Ende“ – Ausstellungseröffnung im Gailtal mit bunter Uniformparade

Am Samstag, dem 15. Mai 2014 fand in Kötschach-Mauthen die feierliche Eröffnung der vom Verein der Dolomitenfreunde zusammengestellten Sonderschau „Der Anfang vom Ende“ anlässlich der 100. Wiederkehr des Ausbruches des Ersten Weltkrieges statt.

Zur Eröffnungsveranstaltung konnte der Bürgermeister von Kötschach Walter Hartlieb neben zahlreichen Vertretern des öffentlichen, militärischen, kirchlichen und kulturellen Lebens aus der Region, u. a. auch S.K.K.H. Dr. Karl Habsburg-Lothringen, LHstv. Dr. Beate Prettner und den Präsidenten der Union der Wehrhistorischen Gruppen Europas (UEWHG), Generalmajor Helmut Eberl, in seiner Gemeinde herzlich begrüßen und willkommen heißen.

100 Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wird in dieser beeindruckenden Sonderschau dieses traurige und opferreiche Kapitel der Geschichte in all seinen dramatischen und epochemachenden Facetten umfassend beleuchtet. Die bunten Uniformen der verschiedensten Waffengattungen des Vielvölkerstaates Österreich-Ungarn zeigen den anfänglichen Zauber der „Belle époque“, die schließlich kurze Zeit später in den Schrecken des Krieges mündete. Zahlreiche Originaluniformen, Dioramen im Maßstab 1:1, diverse Exponate, Fotos und Dokumente werden in dieser hervorragend gestalteten Ausstellung gezeigt und lassen den Betrachter das absolute Grauen und die unendlichen Schrecken und das erlittene Leid der Soldaten auf beiden Seiten der Karnischen Frontlinie erahnen. Vor der eigentlichen Eröffnung erfolgte ein bunter Festzug der zu diesem Festakt vor dem Museumsgebäude aus ganz Österreich angereisten diversen militärischen Traditionsverbände der Union, darunter Vertreter der Tiroler Kaiserjäger, des Rainer-Regimentes aus Salzburg, der

St. Veiter Trabantgarde und der „k.u.k. Traditionsgendarmarie 1899“, die zu den Klängen der Kärntner Gebirgsschützenkapelle mit klingendem Spiel zum Festplatz defilierten und ein ausgesprochen buntes Bild der Vielfalt in Tradition abgaben. Die Begrüßung der Ehren- und Festgäste nahm Bürgermeister Walter Hartlieb vor. Grußworte und Gedenkadressen hielten LH-Stv. Dr. Beate Prettner und der Brigadekommandant der 6. Jägerbrigade Brigadier Peter Grünwald. Eine Ökumenische Feldandacht zum Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges zelebrierten die beiden geistlichen Vertreter Monsignore Dr. Emmanuel Longin und Militärdekan Mag. Michael Matiassek. In einer Schweigeminute wurde am Ende den Hunderttausenden Opfern dieser furchtbaren Kriegshandlungen gedacht. Salutschüsse aus historischen Kanonen der ebenfalls angetretenen kaiserlichen Artilleristen beendeten die ökumenische Gedenkandacht. Als Höhepunkt folgte dann die Ansprache S.K.K.H. Dr. Karl Habsburg-Lothringen, der in einer ganz außerordentlich faktenorientierten und völlig wertfreien Ansprache die Situation des Pulverfasses Europas dieser Zeit skizzieren konnte. Er suchte darin nicht den oder die Schuldigen und Auslöser der Urkatastrophe Europas, sondern er zeichnete das Bild eines Kontinents, dessen Spannungen in diesen schicksalhaften Tagen so unendlich groß waren, dass es wohl des schrecklichen Attentats von Sarajevo auf den Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie gar nicht bedürft hätte, um den gigantischen Weltenbrand dann doch aus irgendeinem anderen passenden Anlass ausbrechen zu lassen. Im Anschluss an seine Ansprache erfolgte die eigentliche Eröffnung der Sonderschau, die bis zum 15. Oktober 2014 geöffnet ist. Mit einem delikaten Gulasch

aus der mitgebrachten Feldküche des Gebirgsartillerieregimentes Kaiser Nr. 14 wurden die Besucher und Teilnehmer bestens versorgt.

Fredy Blaschun



**Die Traditionsgendarmarie Kärnten war Teil des Defilés**



**Bunte Uniformen (hier Dragoner) prägten das Bild der Parade**



**SKKH Karl Habsburg mit den Ehrengästen beim Abschreiten der Front**



**Abschiedsfoto mit der Abordnung der Traditionsgendarmarie**



**Auch die Trabantgarde aus St. Veit durfte nicht fehlen**

**Maria Saal**

# 18. Kärntner Kirchtage – Ein Fest der Traditionen, Trachten und Uniformen

Am 15. Juni 2014 wurde schon zum 18. Mal auf dem Gelände des Freilichtmuseums in Maria Saal unter dem Titel „Museumserlebnistag“ der traditionelle Kärntner Kirchtage mit Gendarmeriegedenkstunde veranstaltet. Heuer jährte sich am 8. Juni zum 165. Mal die Gründung der Gendarmerie, die ja im Jahre 2005 der großen Polizeireform zum Opfer gefallen ist. Auch heuer hatte Petrus für dieses farbenprächtige Fest bestes Wetter beschert. Und so stand einem gelungenen Kirchtage nichts im Wege. Als Co-Veranstalter zeichnen seit 2006 der Museumsverein Maria Saal, die Kärntner Landsmannschaft und die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde verantwortlich.

Diverse Brauchtumsgruppen und Mitglieder der KLM hatten im Gelände an den Ständen köstliche regionale Schmankerl feilgeboten, wobei vor allem auch die Freunde der Süßigkeiten nicht zu kurz kamen. Das Hauptcatering am Festgelände lag heuer in den Händen der Hirter Brauerei.

Den Auftakt des Kirchtages bildete nach einem Festgottesdienst im Dom zu Maria Saal ein Festzug zum Festgelände, wo schon zum 8. Mal eine feierliche Gedenkstunde anlässlich der 165. Wiederkehr der Gründung des ehemaligen Gendarmeriekorps stattfand.

Auch heuer waren wieder Freunde der Gendarmerie aus Triest und Friaul-Julisch-Venetien zur Feier erschienen, um so die Verbundenheit zur Gesellschaft und den Kärntner Freunden zu dokumentieren. Eine Premiere gab es bei den uniformierten Traditionsträgern: Erstmals war eine kleine Abordnung der Salzburger Traditionsgendarmen unter Kdt. Obstlt i.Tr. Peter Schober mit ihren blankpolierten Retro-Gendarmerie-Oldtimern beim Festakt anwesend und verstärkten die Phalanx der k.u.k.-Traditionsgendarmerie und der auch



**Ehrung Obstlt i.Tr. Ernst Fojan**



**Ehrung Obstlt Reinhold Hribnig**

heuer wieder erfreulicherweise angetretenen Mitglieder der ehemaligen Zollwache, wobei besonders hervorzuheben ist, dass auch der ehemalige Generalsinspizierende der Zollwache von Österreich, General Mag. Peter Zeller eigens von Oberösterreich angereist war, um seine Kärntner Traditionszöllner zu „verstärken“. Seitens der Gendarmerie waren auch ehemals höchstrangige Führungspersönlichkeiten nach Maria Saal gekommen, angeführt vom Ex-Gendarmeriezentalkommandanten General iR Mag. Johann Seiser, dem Ex-Cobra-Kdten GEK-Oberst iR Kurt Werle sowie Ex-Gendarmerie-Kfz Referent Oberst iR Johann Smetacek.

Selbstverständlich war auch wieder der Präsident der Union der uniformierten europäischen Traditionsverbände, GenMjr i.Tr. Helmut Eberl mit dem Generaladjutanten Oberst i.Tr. Peter Pritz aus Wien gekommen, um an der Feierstunde teilzunehmen.

Die Eröffnung und Begrüßung oblag dem Obmann des Museumsvereines Direktor Ing. Rudolf Planton, der in seinen weiteren Ausführungen mit großer Freude feststellen konnte, dass der Weiterbestand des Museums nunmehr gesichert sei und man so einer gedeihlichen Zukunft dieses kulturellen Kleinodes entgegensehen könne. Der KLM-Obmann Dr. Heimo Schinnerl verwies in seiner Grußbotschaft auf die ausgezeichnete und fruchtbringende Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten und lobte die so gute Kooperation bei der Fortführung der Tradition der Gedenkstunde für die ehemalige Gendarmerie als integralen Bestandteil des Kirchtagsprogrammes. Der Präsident der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, Ing. Peter Bodner, stellte in seiner Rede fest, dass die Gesellschaft dem Gedenken an die Gründung der ehemaligen Gendarmerie eine große



**Festzug vom Domplatz zum Festgelände**



**Nach der Kranzniederlegung gab es ein „historisches“ Foto mit den Vertretern der Traditionsverbände und Ehrengästen**

Fotos: F. Blaschun



**Die Freunde der Grauröcke aus der Mozartstadt mit ehemaligen Spitzen der echten Gendarmerie: Peter Schober, Karin Gruber, General iR Mag. Johann Seiser, Bernd Berger, Oberst iR Kurt Werle, Oberst iR Johann Smetacek, Oprea Robert (v.l.n.r.)**

ideelle Bedeutung beimesse. Präsident Bodner dankte den zahlreichen Freunden, Gönnern und Sponsoren, ohne deren Hilfe es unmöglich gewesen wäre, derartige Veranstaltungen überhaupt durchzuführen. Landtagspräsident und Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde, Rudolf Schober, hob in seiner Grußadresse hervor, dass es zwar seit 2005 viele Reformen der Polizei gegeben habe, die in jeder Hinsicht alle Mitarbeiter der Exekutive massiv herausgefordert hätten. Die Arbeit des Polizisten sei durch die

se Reformen aber sicher nicht leichter und einfacher geworden, im Gegenteil: Die Flut von Neuerungen und Gesetzen, die die Kollegen beachten müssen, ist schon bald nicht mehr bewältigbar und müsse eingedämmt werden. Schober führte weiter aus, dass gerade solche Gedenkfeiern sehr gut dazu geeignet seien, den eigenen Standpunkt und die aktuelle Situation zu beurteilen. Und sicher ist auch eines: Wer seine Herkunft nicht kennt und verleugnet, der wird auch keine Zukunft haben. Nur wer aus seinen Wurzeln heraus in das

Neue gehe, wird letztlich Erfolg haben. Die Gendarmerie habe es ausnahmslos verdient, dass man diesem großen und bedeutendsten Sicherheitskorps auf diese Weise seine Reverenz erweise, auch wenn es durch die Politik längst in die Historie verdrängt wurde. Die heutige Polizei stehe auf einem fest gebauten Fundament, das auch nicht zuletzt durch die ehemalige Gendarmerie mit gebaut und gefestigt worden sei.

Weitere Grußworte hielten der Bürgermeister der Marktgemeinde Maria Saal, Anton Schmid, der Vertreter der LPD Obstlt Arthur Lamprecht sowie der Präsident der europäischen wehrhistorischen Verbände, Generalmajor i.Tr. Helmut Eberl, der völlig überraschend für Generalsekretär Obstlt Reinhold Hribernig und dem Kdten der Traditionsgendarmerie Obstlt i.Tr. Ernst Fojan sichtbare Auszeichnungen der Union für deren besonderen Verdienste übergab. Mit einem ökumenischen Totengedenken, das Polizeiseelsorger Mag. Michael Matiassek zelebrierte, und einer nachfolgenden Kranzniederlegung zum Lied des Guten Kameraden und dem Absingen des Kärntner Heimatliedes endete diese würdige Feierstunde.

Danach gab es im Gelände ungezwungenes Kirchtagstreiben mit Brauchtums- und Volkstanzgruppen. Die musikalische Umrahmung der Feierstunde besorgten die Jagdhornbläser Alpen Adria Landskron.

F. Neubauer



**Die Jagdhornbläsergruppe Alpen Adria Landskron umrahmte würdig den Festakt**



**Die Ehrenwachen beim Gendarmerieehrenmal**



**Blick auf die Ehrengäste bei der Waldkapelle**



**Die Salzburger Traditionsgendarmen in Maria Saal mit ihren blankgeputzten Oldtimern**

**Bleiburg/Klagenfurt**

# Zollwache – Kameradschaft über Jahrzehnte: Ehemalige Zöllner trafen sich in Einersdorf

Am 30. April 2014 – exakt zehn Jahre nach der Auflassung der Zollwache als ältester Wachkörper Österreichs – trafen sich Alt-Zöllner und Aktive im Gasthof Pachoinig in Einersdorf bei Bleiburg. Organisiert hatte dieses nette Kameradenmeeting der Kasierer des Kärntner Zollwachverbandes und Mitglied der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Alfred Uransek. Und die Resonanz auf seine Einladung war hervorragend: An die 30 Kameraden waren erschienen, um genau ein Jahrzehnt nach dem überraschenden Ende des traditionsreichen Wachkörpers in Erinnerungen zu schwelgen. Der Organisator zeigte dabei historische und nostalgische Videobilder von der letzten großen Traditionsfeier der Zollwache im Landhaushof in Klagenfurt und zusätzlich auch noch audiovisuelle Erinnerungen an so manche Aktion im Rahmen der Zollwacheinsätze und Kontrollen sowie der Freizeitaktivitäten im Rahmen der Kameradschaftspflege. Als Gäste waren vom Vorstand der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten Obstlt Reinhold Hribernig und ChefInsp iR Sepp Huber zum Treffen gekommen. Obstlt Hribernig stellte dabei die umfassenden

Aktivitäten der Gesellschaft bei der Traditionspflege und die seit dem Vorjahr bestehende Kooperation mit dem Verband der ehemaligen Zöllner vor. Bei einem gemütlichen Beisammensein hatten die Teilnehmer dann ausreichend Gelegenheit, in der prall gefüllten Erinnerungsmappe zu blättern und die eine oder andere Schnurre

vor dem Vergessen zu retten. Besonders erfreulich war auch, dass der Landesobmann des Verbandes, Hofrat Mag. Helmut Gram, und der Ex-Zoll-Landesinspektor Edi Gratzter, den Weg nach Einersdorf auf sich nahmen und der Einladung gefolgt waren.

W. Pfliegerl



Ex-Zöllner trafen sich zu einem Kameradschaftsabend in Einersdorf

Foto: H. Gram

**Völkermarkt/Ruden/St. Filippen**

# Neuer Polizeistammtisch im Gasthaus Kropf

Dass mit der Pensionierung nicht die jahrzehntlange, berufliche Gemeinschaft unter Kollegen der Exekutive abbrechen soll, ist für jeden klar, der das Wort Kameradschaft in seiner ureigensten Definition ernst nimmt. So wurde über Initiative des ehemaligen Krimreferenten am BPK-Völkermarkt, ChefInsp iR Felix Dragy, im Jahre 2012 im Bereich Völkermarkt ein Versuch unternommen, sich mit den ehemaligen Kameraden bei einem derartigen Stammtisch ungezwungen unter Freunden auszutauschen.

So treffen sich jeweils am ersten Mittwoch im Monat sowohl noch aktive wie auch bereits im Ruhestand befindliche Kameraden der Bundespolizei und der ehemaligen Gendarmerie im Gasthof Kropf in Lind bei Ruden. Es gab bereits vier Treffen und immer mehr Kollegen nehmen die Gelegenheit zu die-

sen Meetings wahr, wo es auch Informationen aus erster Hand vom BPKden für die Teilnehmer gibt. Es ist auch geplant, eventuell Exkursionen und Ausflüge bzw. Kurzwanderungen zu unternehmen. Alle, die daran interessiert sind, sind herzlich

eingeladen, sich an dem angeführten Mittwochstermin im Gasthof Kropf einzufinden. Die Initiatoren freuen sich über jeden neuen Stammtischler.

F. Dragy



Die Pensionistenrunde Völkermarkt trifft sich in Ruden

Raiffeisen  
Meine Bank

Weit verzweigt - tief verwurzelt.

## Wenn's um eine starke Gemeinschaft geht, ist nur eine Bank meine Bank.

"Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele", sprach schon Raiffeisen-Gründervater Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Nur ein "Miteinander" geprägt von verantwortungsbewusstem, selbstständigem Handeln und gegenseitigem Vertrauen bilden eine solide Grundlage für eine sichere Zukunft.  
[www.raiffeisen.at/ktn](http://www.raiffeisen.at/ktn)

Finden Sie uns  
auf Facebook:

## Sorgenfreie Urlaubszeit: SmartHome Austria beschützt Ihr Zuhause

Unterwegs und doch zu Hause: Manchmal bedeutet Sicherheit einfach, dass man zwischendurch kurz nach dem Rechten sehen kann. Mit SmartHome Austria haben Sie Ihr Zuhause auch unterwegs immer im Blick.

### Intelligente Sicherheitstechnik

SmartHome Austria hilft Ihnen nicht nur beim Energiesparen, sondern bietet Ihnen auch einen zuverlässigen Brand- und Einbruchschutz. Drahtlose SmartHome Austria Bewegungsmelder informieren über ungebetenen Besuch, Fenster- und Türsensoren über unwissentlich oder gewaltsam geöffnete Fenster und Türen. Auch SmartHome Austria Rauchmelder können in Kombination mit anderen SmartHome Austria Geräten zum Einbruchschutz eingesetzt werden. Stellt Ihr System einen Einbruch oder Brand fest, informiert es bis zu drei Personen via SMS und/oder E-Mail. Egal, ob der Bewegungsmelder eine Bewegung erkennt oder der Rauchmelder Alarm schlägt – mit SmartHome Austria werden Sie umgehend darüber informiert.

### Ihr „Mitbewohner“ ist immer zu Hause

Um während längerer Abwesenheiten Einbruch oder Diebstahl zu vermeiden, ist es besonders wichtig, Anwesenheit zu demonstrieren. Mit dem „Virtuellen Bewohner“, einer App von SmartHome Austria, schützen Sie sich und Ihr Eigentum ganz einfach per Knopfdruck. Er sorgt dafür, dass Ihr Zuhause selbst dann bewohnt aussieht, wenn Sie nicht zu Hause sind. In Kombination mit verschiedenen SmartHome

Austria Geräten werden Lichtquellen und elektrische Vorrichtungen (z. B. Rollläden) nach festgelegten Regeln gesteuert – ein wirksamer Trick, um Einbrecher abzuschrecken. Der Vorteil gegenüber Zeitschaltuhren: Die Steuerung erfolgt zu unterschiedlichen Zeiten. Über das Internet haben Sie Ihr Eigenheim zusätzlich immer im Blick und genießen dadurch das gute Gefühl, dass zu Hause alles in Ordnung ist.

Infos und Bestellung: [www.kelag.at/smarthome](http://www.kelag.at/smarthome)



Mit SmartHome Austria haben Sie Ihr Zuhause immer im Blick – auch unterwegs.



## Gmünd/St. Flippen

## Ex-Kriminalreferenten trafen sich in der Lieserstadt Gmünd

In den Jahren 2000 und 2001 fand für Kriminalreferenten eine 10-wöchige Ausbildung von sechs Modulen (auf sieben Monate aufgeteilt) in Mödling und Traiskirchen statt. 16 Kriminaldienstreferenten aus ganz Österreich nahmen daran teil. Und lange über diese ersten dienstlichen Kontakte blieb eine kameradschaftliche Verbindung unter diesen Ex-Gendarmen. Aus Kärnten waren Cheflnsp Gerhard Skiba (Bez Spittal/Drau) und Cheflnsp Felix Dragy (Bez Völkermarkt) mit in dieser Runde dabei. Schon ab 2002 gab es jährlich ein 3-tägiges Treffen in den einzelnen Bundesländern, bei welchen es während der aktiven Dienstzeit einen ständigen Erfahrungsaustausch gab. In Kärnten wurde im Jahre 2003 in Bad Eisenkappel das erste Treffen ausgerichtet. Und heuer war wieder Kärnten an der Reihe:

Diesmal hatte der Organisator Cheflnsp Felix Dragy das Städtchen Gmünd im Bezirk Spittal/Drau ausgesucht. Insgesamt nahmen an dem Treffen 21 Kollegen teil. Am Programm standen eine Stadtführung mit Felix Dragy, der von 1976 bis 1980 auf dem Gendarmerieposten Gmünd Exekutivdienst versah. Besuche im „Haus des Staunens“, der Alten Burg, der Wasser-

fälle Malta, der Kölnbreinsperre und dem Porschemuseum rundeten das vielfältige Informationsangebot ab. Der Ausklang fand im Gasthof „Unteren Prunner“ in Gmünd statt. Die Teilnehmer waren von dieser

schönen Region und dem gebotenen Programm sehr begeistert. Das nächste Kameradentreffen findet 2015 in Lienz statt.

F. D.



Die Ex-Kriminalreferenten trafen sich in Gmünd

## Magdalensberg/St. Georgen/Längsee

## Polizisten als Pilger unterwegs

Auch heuer war die schon zur Tradition gewordene Polizeiwallfahrt eine kameradschaftlich-besinnliche Veranstaltung, an der diesmal eine rekordverdächtige Anzahl von an die 220 Pilger aus dem Aktiv- und Ruhestand teilnahmen. Nach dem Pilgermarsch, vom Magdalensberg zum Stift St. Georgen am Längsee, gab es in der Stiftskirche eine kurze Pilgerandacht mit den beiden Polizeiseelsorgern Rektor DDr. Christian Stromberger und Militärdekan Mag. Michael Matiassek, wobei die musikalische Umrahmung in der Kirche durch die Polizeisänger von hervorragender Qualität gekennzeichnet war. Nach einer Stärkung der Pilger, fand diese Polizeiwallfahrt mit einem kollektiven Totengedenken mit Kranzniederlegung ihren Abschluss.



Im Innenhof des Stiftes gab es nach der Andacht eine Gedenkstunde für die toten Kameraden der Exekutive

Frebla

Feistritz/Drau

## Kabarettabend „quälte“ die Lachmuskeln des Publikums



**Hans Wernerle und Dietlinde führten einen Generalangriff auf die Lachmuskeln**

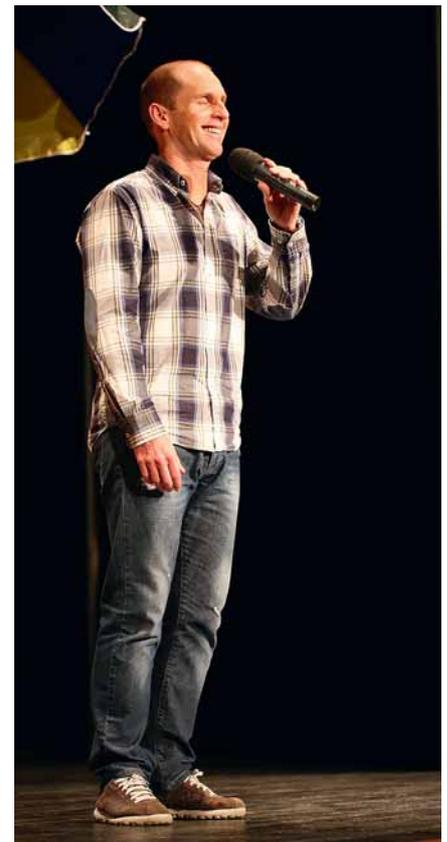
Am Sonntag den 23. März 2014 organisierte der „Klub der Exekutive“, einen Kabarettabend im Gemeinschaftshaus Feistritz/Drau, bei dem die beiden Top-Protagonisten des Feistritzer Faschings Hans Wernerle und Dietlinde das neue Programm „Sei g'scheit, bleib bled“ zum Besten gaben. Mit dabei war auch der Star der Faschingsgilde Althofen, Heinz LAGLER, mit seinen perfekten Gesangsparodien auf Hansi HINTERSEER, Peter KRAUS, Semino ROSSI, Herbert GRÖNEMEYER und viele andere. Die ca. 320 Gäste amüsierten sich köstlich über die Sketches von „Dietlinde und Hans Wernerle“. Heinz LAGLER versetzte mit seinen Parodien prominenter Stars alle

im Saal in Erstaunen. Man glaubte, die Originale stehen auf der Bühne. Alles in allem war es ein sehr gelungener Abend, der bei vielen Gästen noch an der Theke einen gemütlichen Ausklang fand.

H. A.



**Die Protagonisten und Veranstalter freuten sich aufgrund eines gelungenen Abends.**



**Heinz Lagler bot wieder Parodien der Spitzenklasse**



**Marktgemeinde  
Magdalensberg**  
[www.magdalensberg.gv.at](http://www.magdalensberg.gv.at)

Einst aus den beiden Gemeinden Ottmanach und St. Thomas gebildet, hat sich die Marktgemeinde Magdalensberg zu einer der aufstrebendsten und erfolgreichsten Gemeinden Kärntens entwickelt. Mit einem Bevölkerungswachstum von über zehn Prozent während der letzten Jahre zählt Magdalensberg heute rd. 3.500 Einwohner. Im Herzen Kärntens gelegen, hat die einst erste Hauptstadt auf österreichischem Boden noch eine große Zukunft vor sich. Eine Gemeinde zum Wohlfühlen, zum Natur und Kultur erleben, eine Gemeinde gut zu leben!



## ChefInsp Bernhard Klaura durch Sekudentod aus dem Leben gerissen

Manchmal ist man bei Geschehnissen, die einem im Leben widerfahren, einfach sprachlos, wortlos, man ist einfach nicht in der Lage, das zu glauben, was passiert ist. Ludwig Wittgenstein, der große österreichische Philosoph hat in seinem Tractatus Logicus Philosophicus einmal den folgenden Satz postuliert: „Worüber man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen!“ Angesichts des so unerwarteten und plötzlichen Todes des Kameraden und Kollegen ChefInsp Bernhard Klaura, gewinnt dieses Postulat von Wittgenstein seine wahre Bedeutung. Der Tod, der ihn wenige Tage vor dem Osterfest mitten aus seinem aktiven Leben, seinem Familien- und Kameradenkreis gerissen hat, war unerbittlich und gnadenlos. In einem Psalm der Bibel stehen die Worte: „Herr, du bist unsere Zuflucht und Stärke. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist. Lehre uns Menschen bedenken, dass wir sterblich sind und auf dass wir klug und weise werden!“ Ich denke, dass in diesem Psalm eine ganz große Wahrheit unseres Lebens enthalten ist und dass wir uns immer und zu jeder Zeit bewusst sein müssen, dass nicht wir den Schlussvorhang unseres Lebens bedienen, sondern ein anderer, größerer. Gerade das schlimme Schicksal von Bernhard Klaura hat uns das wieder einmal drastisch vor Augen geführt. Auch wenn es im Hinblick dieser großen Tragik besonders schwer fällt, Hoffnung und Trost zu finden, so sollen jene, die zurückbleiben sich dessen gewahr sein, dass niemand dem Weg, den Bernhard Klaura so früh gehen musste, ausweichen könnte. Einer der wohl größte deutschen Lyriker Rainer Maria Rilke brachte es mit wenigen Worten auf den zentralen Punkt:

*Der Tod ist groß.  
Wir sind die Seinen  
lachenden Munds.*

*Wenn wir uns mitten im Leben meinen,  
wagt er zu weinen  
mitten in uns.*

Ich denke, treffender kann man diesen plötzlichen Ruf aus dem Leben in den Tod nicht beschreiben.

Wir erinnern uns an einen Freund, Kameraden und Weggefährten:

Nach der Volksschule und Hauptschule besuchte der Verstorbene die Handelsschule und Handelsakademie. Im August 1974 trat er als 18-jähriger als provisorischer Polizeiwachmann bei der BPD Wien in den Polizeidienst ein. Nach insgesamt neun Jahren Polizeidienst in Wien, wurde er schließlich am 1. August 1983 zur Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos Kärnten versetzt. 1990 wurde er zum stellvertretenden Leiter der Betrugsgruppe bestellt und übernahm unter anderem das Sachgebiet für Falschgeld. Im April 2000 wurde Bernhard Klaura zum ChefInsp und Sachbereichsleiter für Betrugsdelikte befördert, wo er dann 10 Jahre als Chefermittler im Einsatz war. Die letzten vier Jahre seiner Dienstzeit verschrieb er der Arbeit bei der Soko Hypo, in der er großartige Arbeit leisten konnte. Die ganz große Leidenschaft von Bernhard Klaura war der Sport, im Speziellen das Radfahren. Er war da eine Ausnahmeerscheinung und seit Jahrzehnten einer der besten Radfahrer Kärntens und Österreichs in seiner Altersklasse und bei zahlreichen Radrennen sehr erfolgreich. Auch bei diversen Gendarmerie- und Polizeimeisterschaften konnte er Bundes-Meistertitel und Spitzenplatzierungen erreichen. Der Verstorbene hatte einen sehr ausgeprägten kriminalistischen Spürsinn und war bei seiner Arbeit stets überkorrekt und kollegial. Auch im Vorstand des Polizeisportvereines war er für die Sektion Rad in führender Funktion tätig. Bei seiner Beerdigung am 16. April 2014 gaben ihm viele KollegInnen und Freunde die letzte Ehre. Oberst Gottlieb Türk für das LKA und Obstlt Bernhard Gaber für die Soko-Hypo hielten würdige Nachrufe und verabschiedeten und bedankten sich bei ihrem Mitarbeiter und Kameraden. Mit ChefInsp Bernhard Klaura verlor die Bundespolizei Kärnten einen ungemein wertvollen und erfolgreichen Mitarbeiter. Er wird unvergessen bleiben!!

R. Hribernig, Obstlt



# Abteilungsinspektor iR Leonhard Plattner 89-jährig verstorben

In der Nacht zum 16. April 2014 verstarb nach längerer schwerer Krankheit der ehemalige Gendarmerielehrer an der Alma Mater Ägidiana in Krumpendorf und langjähriger Zeitgeist-Kolumnist der Gendarmeriebrücke/Polizeitung, Abtlnsp iR Leonhard Plattner, im 89. Lebensjahr. Der aus Hermagor im Gailtal stammende Beamte trat schon kurz nach dem Kriegsende am 30. Juni 1945 in die damals noch junge und im Aufbau begriffene Gendarmerie ein. Seine erste Dienststelle war der Gendarmerieposten Mauthen, wo er bis 1951 eingesetzt war. Danach wechselte er zur damaligen Erhebungsabteilung, in der er bis 1953 verwendet wurde.

Nach einem kurzen „Intermezzo“ auf dem GP Paternion, folgte er dem Ruf in das „althehrwürdige“ Haus des Amalienhofes am Völkermarkter Ring, in dem er in der Adjutantur

nahezu zwölf Jahre Dienst verrichtete und er auch unter anderem für die täglichen Presseberichte der Gendarmerie verantwortlich war. Vom LGK in Klagenfurt führte ihn sein dienstlicher Werdegang später nach Krumpendorf zur Schulabteilung, der er schließlich als Gendarmerielehrer von 1965 bis 1986, dem Jahr seiner Pensionierung, die Treue hielt. Wer – und der Autor spricht hier aus eigener Erfahrung – die pädagogischen und fachlichen Fähigkeiten des Jubilars in den Fächern Deutsch und Verwaltungsrecht persönlich erfahren durfte, der wird wohl eingestehen, dass Leonhard Plattner ein wirklich außergewöhnlicher Lehrer gewesen ist. Vor allem seine Kompetenz im Fach Deutsch war bestechend. Leonhard Plattner hat sich aber im Ruhestand sozusagen nicht zur Ruhe gesetzt, sondern er hat auf vielfältige Weise versucht, seinen persönlichen und intellektuellen Horizont zu erweitern. Sein hohes Interesse für die Grenzwissenschaften und die Philosophie ist dabei genauso beachtlich, wie seine Vorliebe für die Musik und die Malerei. Der Jubilar war ein Beweis mehr dafür, dass auch

im fortgeschrittenen Alter der menschliche Geist zu bewundernswerten Leistungen fähig ist. Und er hat auch andere an seiner kritischen Haltung gegenüber dem Mainstream und Zeitgeist gerne teilhaben lassen. Von November 1995 bis zum August 2013 schrieb er in der Gendarmeriebrücke bzw. Polizeitung unter der Rubrik „Kritisch betrachtet“ über die „Plattnersche Denkschule“. Mit Leonhard Plattner ist wieder einer der letzten Gendarmen dieser Generation in die „ewige Armee“ abberufen worden. Wer ihn als Mensch und väterlichen Freund kennenlernen durfte, der wird diesen besonderen Kameraden und Gendarmen immer im Herzen behalten!

R. Hribernig, Obstlt



Leonhard Plattner (2. von links)  
beim Exerzieren in Krumpendorf



Eine Feierstunde seinerzeit im Festsaal der Gendarmerieschule

**St. Filippen**

# „Sicherheit am Eis“ – Team Rotes Kreuz holte sich Wanderpokal

Bereits zum vierten Mal traf man sich auf den Eisbahnen vom Gasthof Kurath in St. Filippen, um den von der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde gestifteten Wanderpokal zu gewinnen. EisschützInnen der in Kärnten mit dem Thema Sicherheit befassten Organisatio-

nen waren mit Moarschaften von der Landespolizeidirektion Kärnten, Zivilschutzverband, Militärkommando Kärnten, Landesfeuerwehrkommando, Rotes Kreuz und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten vertreten.

Das Landesfeuerwehrkommando erhielt für „besondere Leistungen“ am Eis den „Rücklichtorden mit Breze“, das Militärkommando Kärnten erreichte den 5. Platz, die Gastgeber, die Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, erhielten diesmal nur die „Blecherne“.

Den 3. Platz am Stockerl belegten die Schützen der Landespolizeidirektion Kärnten. Der 2. Platz wurde eine Beute des Zivilschutzverbandes. Den Sieg und damit den Wanderpokal errang mit beständiger Leistung die Moarschaft vom Roten Kreuz Kärnten.

Ein Danke für die Bereitschaft allen Teilnehmern für den Einsatz und die Fairness.

Bei der Siegerehrung war auch die Landespolizeidirektorin von Kärnten anwesend und übergab mit den Veranstaltern die Pokale.

-nig-



**Schossen eine „Breze mit Rücklicht“ – Die Eisschützen des Landesfeuerwehrverbandes**



**Diesmal gab's nur „Blech“ für das Team der Gesellschaft**



**Die Siegermoarschaft vom Roten Kreuz LV Kärnten**



**Militärkommandant Brigadier Gitschthaler übernimmt von LPD HR Kohlweiß den Preis für den 5. Rang**



**Silber gab es für den Zivilschutzverband Kärnten**



**Am Stockerl, 3. Rang, landete die Moarschaft der LPD**

**Köstenberg/Krumpendorf/Klagenfurt**

# 13. Golf-Charity-Turnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde in Köstenberg

Das schon zur Tradition gehörende Charity-Golf-Turnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten fand heuer bereits am 3. Mai 2014 auf dem Golfplatz des GC-Wörthersee-Velden in Köstenberg statt. Mussten die Teilnehmer im Vorjahr noch bei knapp 40 Grad im Schatten in St. Georgen an die Grenzen der körperlichen Belastungen gehen, so präsentierte sich das Green in Köstenberg bei echtem irischem Golfwetter mit Sonnenschein und Nieselregen im Wechsel. Eine halbe Hundertschaft von Golfenthusiasten aus dem Mitgliederstand der Gesellschaft ging für den guten Zweck auf die Jagd nach Bogeys und Birdies. Der gesamte Reinerlös der Veranstaltung (inklusive aller Zusatzspenden unserer großen und treuen Mitgliederfamilie und Gönner) beträgt 7.900,- Euro. Das Geld wird im Rahmen unserer Wohltätigkeitsarbeit zwei vom Schicksal schwer ge-



**Wie immer on top unsere unermüdlichen Helfer Reinhard Hubounig, Sepp Huber und Doris Mayer (v.l.n.r.)**

troffenen Kärntner Polizeifamilien zugute kommen. Den Bruttosieg bei den Herren holte sich klar Harald Kotouc vom GC Velden am See. In der Damenbruttowertung war Eva-Maria Ebner vom GC Jaques Lemans St. Veit eine Klasse für sich. Nun zu den weiteren Klassenergebnissen: Die Nettoklasse A gewann Gerd Bacher vor Nicola Kavalari und Tono Wrann (alle GC Wörthersee-Velden). Johannes Schweiger (GC Wörthersee-Velden).



**Präsident Ing. Bodner mit den beiden Siegern in der Polizeiwertung K. H. Höffernig und Andreas Janschitz**



**Dank unserer Sponsoren konnten auch heuer wieder schöne und wertvolle Preise an die Teilnehmer übergeben werden**

In der Nettoklasse B siegte Jakob Frager (GC Wörthersee Velden) vor Heinz Höffernig (GC Klagenfurt-Seltenheim) und Franz Ambrusch (GC Wörthersee-Velden). Die Gruppe C dominierte Gerald Kusternik (GC Liebenau). Zweiter Georg Warum vor Rainer Kleinfurher (beide GC Wörthersee-Velden).

Die Wertung „Longest Drive“ bei den Damen holte sich Margarethe Stessl. Bei den Herren schlug Nicola Kavalari am weitesten ab. Nearest to the Pin – Damen: Eva Maria Ebner. Nearest to the Pin – Herren: Anton Wrann.

R. Hribernig



**Der Präsidentenflight K. H. Höffernig, Franz Ambrusch, Iris Sapetschnig und P. Bodner (v.l.n.r.)**



**Golften mit der Bruttosiegerin Eva Maria Ebner: Peregrin Lackner und Karl-Heinz Haslauer (re.)**



**Siegerehrung Bruttowertung – Bildmitte Eva Maria Ebner und Anton „Tono“ Wrann**



**Siegerehrung Sonderwertung „Nearest to the Pin“**



**Vorstandsmitglied Sepp Huber gratuliert Kollegen Karl-Heinz Höffernig**

Mit freundlicher Unterstützung:



**Klagenfurt/Goriska Brda**

# Gendarmerie- und Polizeifreunde besuchten Weingut Buzinel

Eine illustre 40-köpfige Reisegruppe brach am 24. April 2014 zu einer Tagesfahrt in die slowenische Toskana (Goriska Brda) auf, um dort im bekannten Weingut Buzinel in Plesivo die edlen Tropfen dieser Gegend zu verkosten und sich kulinarisch auf hohem Niveau verwöhnen zu lassen. Mit einem Bus von Carinthia Reisen, bestens pilotiert von unserem Haus- und Hofchauffeur Kurti „Jetliner“ Ellersdorfer, ging es durch das Kanaltal von Klagenfurt via Udine nach Slowenien in diese klimatisch begnadete Gegend unseres Nachbarlandes. Leider war das Motto der Fahrt bereits wochenlang obsolet, hatte die Kirschblüte heuer jedoch aufgrund des Wetters schon vor ca. drei Wochen stattgefunden. Das tat der guten Laune der Mitreisenden aber keinen Abbruch.

Der ausgesprochen nette Ausflug wurde von Generalsekretär Obstlt. Reinhold Hribernik bestens organisiert und vorbereitet. Nach der Weinverkostung und Besichtigung des gut sortierten Weinkellers, gab es ein delikates Mittagessen und – natürlich passend dazu – auch den „hauseigenen“ köstlichen Wein mit dem für diese Gegend so besonderem Bukett und Ge-



**Wirt und Hausherr bringt Nachschub vom Elvis-Wein**

schmack. Nach einigen Stunden des Genußens erfolgte die Rückreise durch das malerische Isonzotal über Karfreit und den Predilpass nach Tarvis, wo „ein kurzer „Boxenstopp“ eingelegt wurde. Der Präsident der Gendarmerie- und Poli-



**Peter Strobl spielte auf seinem Schifferklavier flott auf**

zeifreunde Kärnten, Ing. Peter Bodner, freute sich, dass bei dieser Fahrt auch vier neue Mitglieder des Vereines mit dabei waren, darunter die langjährige Chef-Visagistin des ORF Kärnten Angelika Steffler, Andrea Hofer und Birgit Kröpfl vom Amt der Kärntner Landesregierung. Musikalisch umrahmte NEO-Mitglied Peter Strobl diese Reise und sorgte für gute Laune mit seinem Zupan-Schifferklavier.

F. B.



**Kurt Ellersdorfer mit den beiden Ladies A. Fradeneck (li.) und A. Steffler**



**R. Bodner, Oberst H. Tomaschitz und Chefinsp iR S. Huber im Weinkeller Buzinel**



Fotos: frebla

**Die Besucher vor dem Restaurant Buzinel**



**Logo Buzinel**

# Der „Carrington-Flare“ – ein Super-Magnetsturm

Man schreibt den 1. September 1859: Im englischen Surrey steht der Astronom Richard Carrington wie üblich in seinem privaten Observatorium und richtet sein Teleskop auf die Sonne. Es ist ein wolkenloser Vormittag – also beste Bedingungen, um seine Studien der Sonnenflecken fortzusetzen. Um diese zu beobachten, projiziert der Forscher das Teleskopbild so auf einen Schirm, das die Sonnenscheibe 28 Zentimeter groß erscheint – groß genug, um die Sonnenflecken gut erkennen und abzeichnen zu können. An diesem klaren Morgen ist die Ausbeute besonders groß: Eine enorme Gruppe dunkler Flecken verunziert die helle Sonnenscheibe.

Plötzlich aber geschieht etwas Unerwartetes: Zwei gleißend helle Lichtpunkte erscheinen über den Sonnenflecken und werden immer intensiver. Dann verschmelzen sie zu einem einzigen nierenförmigen Licht. Carrington hat so etwas noch nie gesehen. „Hastig rannte ich raus, um jemanden zu rufen, der gemeinsam mit mir das Ereignis bezeugen konnte“, berichtet der Astronom später. „Als ich 60 Sekunden später wiederkehrte, stellte ich zu meiner Enttäuschung fest, dass das Licht bereits völlig verändert und stark abgeschwächt war.“ Was aber war das? Carrington findet darauf zunächst keinerlei Antwort.

## Polarlichter über den Bahamas

Am nächsten Morgen, kurz vor Sonnenaufgang, ist ein zweites besonderes Ereignis zu beobachten – diesmal aber nahezu weltweit: Überall am Himmel strahlen plötzlich leuchtende Polarlichter auf. Die roten, grünen und purpurfarbenen Schleier und Wirbel sind so hell, dass man in ihrem Schein problemlos eine Zeitung lesen kann. Selbst in den Tropen, über Jamaika, den Bahamas und Hawaii, leuchtet das Polarlicht – obwohl es sonst nur im hohen Norden und Süden zu sehen ist.

Aber bei diesem Himmelsschauspiel bleibt es nicht: Telegraf-Angestellte bekommen einen heftigen Stromschlag, wenn sie ihre Geräte anfassen. In einigen Büros entzündet sich durch die überspringenden Funken sogar das Papier, auf dem die Telegramme notiert werden. Die Angestellten schalten sofort den Strom ab, doch selbst dann bleiben die Leitungen extrem geladen. Sie können sogar noch Botschaften versenden – obwohl das ganze System ei-

gentlich stromlos und damit ausgeschaltet sein müsste. Das unerklärliche Phänomen sorgt weltweit für große Angst, Panik und Aufregung.

## Riesige Plasmawolke traf die Erde

Heute weiß man, dass Carringtons Beobachtung und die seltsamen Vorkommnisse am folgenden Morgen zusammenhängen und von einem bis heute ungewöhnlichen Ereignis herrühren. Was Carrington damals in seinem Teleskop sah, war ein gewaltiger Weißlicht-Flare – eine riesige Magnetexplosion auf der Sonne. Gleichzeitig mit diesem extrem energiereichen Strahlungsblitz schleuderte die Sonne auch eine Wolke von geladenen Teilchen weit ins All hinaus. Die Energie dieses Sonnensturms war so enorm, dass er das alles Leben schützende Magnetfeld der Erde stark verformte, als er mit ihm kollidierte. Als Folge gelangten diese höchst energiereichen Partikel bis weit in die obere Atmosphäre hinein und lösten dort heftige Entladungen und die besonderen Polarlichter in den erwähnten Regionen aus. Astrophysiker schätzen heute, dass dieser einmalige und katastrophale Sonnensturm ein sehr seltenes Ereignis gewesen ist und dass zu Zeiten der modernen technischen Zivilisation Derartiges noch nicht im Ansatz feststellbar gewesen war.

Dieser Mega-Sonnensturm würde heute vermutlich auf der Erde ein totales Chaos auslösen. Durch die gewaltige Feldstärken der die Erde treffenden Sonnenpartikel würden mit hoher Wahrscheinlichkeit rund 60 bis 80 % aller elektronischen Geräte, die mit Halbleitern und Platinen arbeiten, defekt und durch die Überspannungen so verschmort, dass sie völlig unbrauchbar sind. Vor allem die hochsensiblen Satelliten würden einen so großen Magnet-Blob der Sonne mit Sicherheit nicht überleben. Binnen Sekunden würden so Werte von 200 bis 300 Milliarden Dollar auf Dauer vernichtet.

Was das in einer Epoche der totalen Digitalisierung des gesamten Lebens bedeutet, muss dem Wissenden nicht erklärt werden: Durch die auftretenden horrenden Spannungsmaxima im hochrangigen Stromnetz gingen wohl tausende große und kleine Transformatoren in den Umspannungswerken kaputt bzw. sie brannten durch. Das Stromnetz wäre binnen weniger Stunden praktisch tot und die moderne Gesellschaft, die sich heute so auf diese kleinen Chips verlässt, wäre von einer Minute auf

die andere praktisch „ins Mittelalter“ versetzt. Kein Telefon, kein GPS, kein Internet, keine Autos, kein Radio und TV, praktisch alles, was unsere moderne Technik ausmacht, wäre irreparabel kaputt. Mit diesem Carrington-Flare der Sonne würde dem Homo Sapiens extrem drastisch vor Augen geführt, dass alles Erreichte in der Moderne auf ganz tönernen Füßen steht und wir auf Gedeih und Verderb der Sonne und ihren Launen restlos ausgeliefert sind. Und ob es überhaupt Möglichkeiten gäbe, dieses Zerstörungsszenario irgendwie zu minimieren, darf wohl bezweifelt werden.

Die Erde ist also nicht nur von den Menschen selbst bedroht, sondern auch von unabwägbareren Launen unseres Muttersternes, dem wir andererseits aber auch das Leben selbst verdanken. Und mit dieser Ambivalenz des Daseins muss die Menschheit leben. Ob sie will oder nicht.

F. Neubauer

Quelle: [nationalgeographic.com](http://nationalgeographic.com)



Aufnahme eines kleinen Flares auf der Sonne

Feldkirchen/Vorarlberg

# Wider den Hunger der Welt: Aktion Weltumrundung „Helping-Hands-Giving-Life“ gestartet

Am 29. März 2014 verabschiedete sich der Polizeibeamte Theo Kelz in seinem Wohnort Feldkirchen von seinen Freunden und Verwandten vor seinem Haus. Viele waren gekommen, um ihm für das bevorstehende gewaltige Abenteuer, das er offiziell am nächsten Tag von Wien aus – vom Platz der Vereinten Nationen – gemeinsam mit seinem Partner und Freund Franz Stelzl auf ihren beiden Motorrädern in Angriff nehmen wollte, alle guten Wünsche mit auf den Weg der ins Auge gefassten Strecke von ca. 60.000 Kilometern mitzugeben. Mit dieser außergewöhnlichen humanitären Aktion wollen die beiden Protagonisten den Beweis erbringen, dass eine Idee bzw. Initiative von einzelnen Menschen ganze Nationen und viele Menschen inspirieren und so für eine besondere Sache gewinnen kann, die sich einem der größten Problemen der Menschheit – dem Welthunger – widmet. Gemäß dem weisen Satz von Laotse, dass jeder noch so lange und steinige Weg immer mit dem ersten Schritt beginnt, wurde diese Mammutaufgabe an diesem letzten März-Sonntag von den beiden Ultrabikern gestartet. Und auch



Erinnerungsfoto mit zwei Ordnungshütern und einem Polizisten von Tansania

in Wien waren viele Interessierte, Freunde, Sponsoren und Kollegen gekommen, um den Weltreisenden in Sachen Hunger die besten Wünsche für die nächsten sieben Monate zu übermitteln. Wenn alles klappt, und sie die geplante Reiseroute durch alle Kontinente und 39 Länder erfolgreich befahren haben, werden sie am Nationalfeiertag am 26. Oktober 2014 in Wien am Heidenplatz wieder wohl als „neue Helden“ eintreffen.

Der die Aktion tragende und impulsgebende Club HELPING-HANDS-GIVING-LIFE ist eine Non-Profit-Vereinigung, die als zentrale Werte Einheit, Brüderlichkeit und Frieden im Statut verankert haben. Die Vision der Proponenten ist „Die Verbrüderung der Völker in einer Welt, die für- und nicht gegeneinander da und verantwortlich sind und die alle Menschen miteinbezieht. Ihr Hauptanliegen ist die Bekämpfung der Welternährungskrise. Im Vorfeld zu dieser Bike-Tour um die Welt initiierte der Verein verschiedenste Maßnahmen gegen das uferlose Hungerleid in einer Welt des am-



Vor der Mitundu-Missionsstation in Tansania

bivalenten Überflusses. Der Club fördert zudem unterstützende Maßnahmen auf wirtschaftlichem, sozialem und humanitärem Gebiet.

Für die notwendigen Finanzmittel dieser Gewalttour gab es eine Bausteinaktion für Gönner und Förderer der „Weltreisenden gegen den Hunger“ in Form von Holzkeilen, die zugunsten der Aktion verkauft wurden. Die beiden Aktivisten betonen, dass sie dieses Abenteuer mit ihren zwei BMW-Motorrädern nicht deshalb in Angriff nehmen, um berühmt oder reich zu werden. Der einzige und wichtigste Grund sei, dass mit ihrer humanitären Aktion zwar der Welthunger nicht beseitigt werden könne, aber dass dadurch ein weiterer Impuls gegeben werde, dieses zentrale und oft noch im Hintergrund stehende große Problem unserer Zivilisation etwas zu verkleinern bzw. noch intensiver ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Von ihrer Reise erhielt die Redaktion der POLIZEITUNG freundlicherweise bereits tolles Bildmaterial übermittelt, das ein wenig Einblick gibt in dieses Wagnis bzw. die



Theo Kelz bei der Einfahrt in die „Hauptstraße“ von Moyale



Die Straßen waren zum Teil einzige Schlammwüsten



Bei der Station PROCS herrschte große Freude über den Besuch



Besuch bei der UN-Militärmission in Cypern



Kelz mit zwei Straßenkindern im Orden der Salesianer Don Bosco



Die beiden Biker mit einem Kind in Moyale in Nordkenia

Herausforderung, die die beiden Biker auf sich genommen haben. So waren sie am Beginn Gäste beim UNO-Kontingent des Bundesheeres in Cypern und der Salesianer Don Bosco Vereinigung in Äthiopien, wo sie auf ungemein großes Interesse und Freundschaft und auf von diesem unerwarteten Besuch aus der Heimat ziemlich überraschte Praktikanten aus Österreich stießen.

In diesem Armenhaus der Welt ist die Situation der Kinder besonders aussichtslos. Armut und Hunger treiben sie sprichwörtlich auf die Straße, um sich das Überlebensnotwendige zu verdienen.

Von Äthiopien aus ging es dann weiter nach Kenia und Tansania, wo sie mit ihren Motorrädern aufgrund katastrophaler Straßen- bzw. Schlammverhältnisse an die Grenzen der technischen wie auch körperlichen Belastbarkeit von Maschine und Mensch gelangten. Aber mit eisernem Willen und der Hilfe von örtlichen Lastkraftwagen konnten sie schließlich doch die geplante Route in den Süden des schwarzen Kontinents mit Ziel Südafrika fortsetzen.

R. H.



Die Spitzen des Vorstandes von „helping-hands-giving-life“



Vor dem Start in Wien – die Weltenbiker mit zwei Polizisten der Eskorte

## WILLKOMMEN IN MARIA WÖRTH AM WÖRTHERSEE WÖRTHERSEE-SÜD ...

... nennt sich die Region rund um Maria Wörth. Das romantische Kirchlein im Ort Maria Wörth ist weit über die Grenzen hinaus als Hochzeitskirche bekannt. Hier kann man die Natur noch in ihrer schönsten Reinheit erleben, das Wasser des Wörthersees ist klar und rein und verfügt über Trinkwasserqualität, Wälder und Wiesen zeugen von einer intakten Umwelt.

In der Idylle Maria Wörths haben schon Gustav Mahler und Alban Berg Ruhe und Inspiration gefunden. Gerade deshalb zeichnet sich Maria Wörth als Region der Gesundheitspflege besonders aus.

Das Ufer mit der Postkartenkirche, mit den schönsten Strandbädern, dichten Wäldern, satten Wiesen. Maria Wörth – das pulsierende Herz vom Wörthersee.

Das Südufer – ein guter Grund für einen guten Urlaub. Beim Quartier können die südlichen Wörthersee-Orte alles bieten, was Feriengäste suchen. Vom 5-Sterne-Hotel bis zum Privatquartier reicht die Palette.

### Veranstaltungsvorschau:

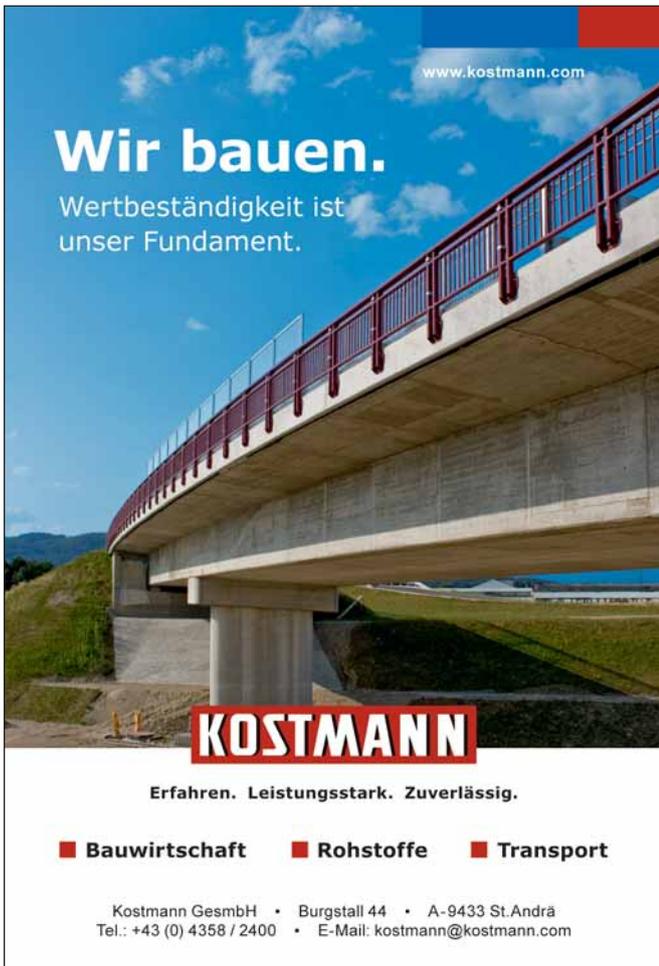
- 4. Juni – 24. September 2014: jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr Reifnitzer Bauernmarkt
- 24. Juni – 2. September 2014: jeden Dienstag um 20.30 Uhr: LUST AUF KULTUR – Kirchenkonzerte in der Pfarrkirche Maria Wörth
- 27. Juni – 12. September 2014: Transromanica Führungen „Vom Pilgerstab zum Motorboot“ in Maria Wörth – freitags um 11.15 Uhr
- 11. Juli 2014: KONZERT JAMES BLUNT – Festwiese Reifnitz – Karten auf [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)
- 26. Juli 2014: Wörthersee-SÜD-SEEFEST
- 15. August 2014: Kirchtag in Maria Wörth + Marienschiffsprozession + FEUERWERK
- 20. – 22. August 2014: Reifnitzer Weintage



### Auskünfte und Informationen:

Tourismusinformation Maria Wörth  
Seepromenade 5, 9082 Maria Wörth  
Tel.: +43 4273 2240-0, Fax: +43 4273 3703  
E-Mail: [mariawoerthinfo@ktn.gde.at](mailto:mariawoerthinfo@ktn.gde.at)

[www.maria-woerth.info](http://www.maria-woerth.info), [www.woertherseetreffen.at](http://www.woertherseetreffen.at)  
<http://www.facebook.com/MariaWoerth>



www.kostmann.com

# Wir bauen.

Wertbeständigkeit ist unser Fundament.

## KOSTMANN

Erfahren. Leistungsstark. Zuverlässig.

■ Bauwirtschaft ■ Rohstoffe ■ Transport

Kostmann GesmbH • Burgstall 44 • A-9433 St. Andrä  
Tel.: +43 (0) 4358 / 2400 • E-Mail: kostmann@kostmann.com



Gemeinde **Maria Rain** gesunde gemeinde

„Maria Rain kann mit einer überdurchschnittlichen Lebensqualität aufwarten. Deshalb treffen immer mehr Menschen die Entscheidung, sich in diesem wunderschönen Ort am Sattnitzhang mitten in der Natur und doch in der Nähe von Klagenfurt anzusiedeln.“

Bgm. Franz RAGGER

[www.maria-rain.gv.at](http://www.maria-rain.gv.at)



ÖBV  
Meine Versicherung

ÖBV Klagenfurt  
0463/502 222  
kaernten@oebv.com  
[www.oebv.com](http://www.oebv.com)

## Bestens versichert? Ja, ganz sicher!

Österreichische Beamtenversicherung

- > Bei uns sind Sie mit Sicherheit in besten Händen
- > Wir sind die Versicherung für den öffentlichen Sektor
- > Unsere Angebote richten sich aber an alle



MÖRTL  
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH  
KOBAN SÜDVERS GROUP AUSTRIA

[www.moertl-versicherungsmakler.at](http://www.moertl-versicherungsmakler.at)  
[office.moertl@kobangroup.at](mailto:office.moertl@kobangroup.at)

# WIR VERMÖGEN MEHR



**lk**  
landwirtschaftskammer  
kärnten

Museumgasse 5  
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Telefon 0 46 3/58 50-0  
[www.lk-kaernten.at](http://www.lk-kaernten.at)

Vertretung | Beratung | Förderung | Service

# Militärbeobachter im Nahen Osten

## Teil II – Ägypten – eine neue Herausforderung

*Fortsetzung aus der Nummer 1/2014*

Nach einem halbjährigen Dienst in der Observergruppe in Tiberias am See Genezareth, war der Zeitpunkt gekommen, in einem anderen Beobachtungsraum den Dienst anzutreten. Bis kurz vor der Verlegung war es ungewiss, wohin es gehen sollte. Gefürchtet war bei allen Beobachtern der Libanon, wo auch vor Tagen zwei australische Beobachter bei einem Raketenbeschuss ums Leben kamen. Ich war einigermaßen erleichtert, als die Order eintraf, nach Kairo zur Observergruppe Egypt zu verlegen. Wogegen sich auf den Golanhöhen Israel und Syrien noch immer als Feinde gegenüberstanden, herrschte zwischen Ägypten und Israel nach dem sogenannten „Jom Kippur-Krieg“ aufgrund des „Camp David“-Friedensvertrages zumindest vorläufig Frieden. Doch die Schmach des verlorenen Krieges war aus den Dialogen mit den Menschen spürbar, denn die Israelis stürmten über den Suezkanal Richtung Kairo vor und stellten den Vormarsch nur aufgrund amerikanischer Intervention ein. Im Gegenzug wurde den Israelis Sicherheit garantiert, durch die Entmilitarisierung des Suezkanals und der Halbinsel Sinai. Somit bin ich bei meinem Dienst als Militärbeobachter (1987), der die Folge des genannten Friedensvertrages war. Es galt vor allem die Einhaltung der Entmilitarisierung zu überwachen und mögliche militärische Aktivitäten Ägyptens in diesem Raum zu beobachten und sofort dem UN-Hauptquartier zu melden. Der Sitz der „Observergruppe Egypt“ war in Kairo im Stadtteil Heliopolis, wobei ich unter 80 Militärbeobachtern aus aller Herren Länder der

einzigste Österreicher war. Das Hauptkontingent stellten natürlich die USA und die Sowjetunion. So war man aus dem neutralen kleinen Österreich gewissermaßen ein winziger Exote unter den Mächtigen.

### Die Verlegung

Das Kleingepäck und die notwendige Ausrüstung wurde in einem schweren Geländefahrzeug am Vorabend der Abreise verstaut, der übrige Hausrat sollte per UN-Frachttransport nachgesandt werden. Frühmorgens um 04:00 Uhr war der Start, denn es musste die weite Strecke von Tiberias bis Kairo bewältigt werden. Da diese Reise mit Ehefrau und dem 5-jährigen Enkelkind erfolgte, war es eine gewisse Herausforderung (Verpflegung, Wasser, Ruhepausen, Treibstoff, Finden der richtigen Marschroute etc.), so drängte sich der Vergleich von der Flucht Maria und Josefs mit dem Kinde auf. Laut Überlieferung nahmen sie wohl etwa den gleichen Weg und waren vermutlich einige Wochen unterwegs, bis sie sich laut historischen Forschungen irgendwo im Bereich des heutigen Suezkanals niederließen. Unser Weg führte uns zunächst durch das Jordantal nach Jerusalem und unter Umfahrung des Gazastreifens zum Grenzübergang Rafah nach Ägypten. Die Grenzformalitäten dauerten sehr lange und waren eine echte Geduldsprobe, wobei ich nun erstmals die arabische Beamtenmentalität kennenlernte, nämlich obligatorisch in den Reisepass einen Geldschein zu legen, um zügig abgefertigt zu werden. Da die Zeit drängte, hieß es rasch vom Fleck zu kommen. Neben der Straße entlang der Mittelmeerküste nach Port Said waren noch die verrostenden Kampffahrzeu-

ge der ägyptischen Armee zu sehen, sozusagen als stumme Zeugen einer militärischen Niederlage. Es war zwar seit einigen Jahren Frieden in Ägypten, doch der soziale Überlebenskampf der Menschen war auch damals schon sichtbar. Angekommen am Suezkanal, wurde man bestürmt von Händlern, die einem die unmöglichsten Dinge verkaufen wollten, Kinder die ungefragt die Autoscheiben wuschen und die Hände nach ihrem Lohn ausstreckten. Alleine der Kampf um einen Platz auf der Fähre war Stress pur und gab uns eine Vorahnung von unserem künftigen Leben in Ägypten. Spät am Abend erreichten wir den Stadtrand von Kairo. Aber es galt erst, das UN-Hauptquartier in Heliopolis überhaupt zu finden (es gab ja noch kein GPS-Navi). Ein schwieriges Unterfangen, Beschriftungen vorwiegend in Arabisch und das Verkehrschaos war geradezu ein Schock, denn es wurde offenbar nur mit Hupsignalen gefahren und Polizisten sowie Ampeln dienten anscheinend nur der stillen Dekoration. Wenn man um eine Auskunft anhielt, erteilte jeder eine andere und ein wütendes Hupkonzert drängte zum Weiterfahren. Abgekämpft und müde erreichten wir schlussendlich unser Ziel.



*Kairo – schon damals eine der Megametropolen der Welt*



*Feldflugzeug El Melise im Sinai, beim Entladen von Ausrüstungen und Verpflegung für einen 10-tägigen Beobachterdienst auf einem entlegenen Stützpunkt*

Und ein freundlicher russischer Major, der im UN-HQ Journaldienst hatte, vermittelte uns eine Wohnung noch am Ankunftsabend, was eine große Erleichterung war.

### Das Leben in der Millionenstadt Kairo

Die angemietete Wohnung im 4. Stock eines Wohnblocks lag im Stadtteil Heliopolis, nach ägyptischen Verhältnissen ein gepflegteres Viertel, mit einem großen Park, mehreren christlichen Kirchen (koptisch, katholisch, orthodox, maronitisch) und mehreren dominanten Moscheen. Ebenso lag in der Nähe das streng bewachte Areal des Präsidentensitzes mit einer Grünanlage und den einzigen Bänken der Stadt, wo man sich niederlassen konnte. Nur war dort kaum jemand außer uns, der diese Sitzgelegenheiten benützte. Als europäisch gekleideter- und uniformierter Besucher wurde man offenbar geduldet. Am Eingang unseres Wohnblocks saß ein sogenannter „Bauab“, eine Art Hausmeister, der jedoch nicht reinigte und nach dem Rechten sah, sondern gewissermaßen das Betreten des Hauses beobachtete. Dafür musste er auch bezahlt werden, es war ein Schutzgeld gegen Belästigung und Wohnungseinbruch. Man hatte sich nicht nur daran zu gewöhnen, sondern dass es gleich in den ersten fünf Tagen kein Wasser gab. So konnte weder die Dusche, Toilette noch die Waschmaschine in Betrieb genommen werden. An einem Wassertankwagen im Park unter uns bildeten sich lange Menschenschlangen mit Kübeln, ein fast aussichtsloses Unterfangen, dort Wasser zu bekommen, nur gegen hohes „Bakschisch“ (Trinkgeld) wurde man vorgereicht. Wir besorgten uns Mineralwasser in Plastikflaschen in einem christlichen Laden, das in Kartons unter Abwehr von bettelnden Menschen nach Hause geschleppt werden musste. Das waren die ersten Erfahrungen als Österreicher, der bisher keine Wassernot gekannt hatte. Die Lage besserte sich, doch floss das Wasser aus der Leitung nur spärlich,

und man lernte nicht nur die Bevorratung, sondern auch das Wassersparen. Einkaufen konnte man in einem sogenannten Supermarkt (nur für die Mittelschicht und obere Klasse), wobei nach der Kasse wiederum ein „Bauab“ bezahlt werden musste, der das Privileg hatte, die Waren in Plastiksäcken zu verstauen. Auf den Märkten war das Gemüse- und Obstangebot groß und die Händler waren zunächst freundlich, doch nur solange man gewisse Betrugsvarianten tolerierte (beschwindeln beim Abwiegen, Zusammenrechnen, Geld herausgeben etc.). Besonders hoch waren die Zutrittsgebühren („Bakschisch für einen Bauab“) im überfüllten Wartesaal zum Arzt. Unser Enkelkind bekam einmal Fieber und Ausschlag. Man gewöhnte sich an diesen Lebensstil nicht, doch man arrangierte

sich im Laufe der Zeit. Besonders störend war zu Anfang auch der Lärm, wie das ständige Autogehupe bis spät in die Nacht und früh am Morgen bei Sonnenaufgang von den Minaretten die Beschallung per Lautsprecher, wo man den Eindruck hatte, der eine will den anderen an Lautstärke übertreffen. Ja, andere Länder andere Sitten, doch war es die antike Kultur Ägyptens mit ihren Sehenswürdigkeiten, die uns entschädigte. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, das alles im Detail zu schildern, wie die Landschaft am Nil, die Pyramiden, Luxor, das Tal der Könige und das berühmte Museum in Kairo.

Fortsetzung folgt ...

ChefInsp iR Johann Schratte



Port Said, der Hafen am nördlichen Eingang des Suezkanals, mit einem sowjetischen Offizierskameraden aus St. Petersburg im Streifen dienst



### Feine Küche Kulterer GmbH

Hirschstraße 11, 9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/44700-13, 0463/36183-10, Handy: 0676/54 53 872  
E-Mail: catering@feinekuechekulterer.at



## Gemeinde Mölbling

9330 Althofen, Mölbling 16, ☎ 0 42 62/2338, FAX Nr. 0 42 62/2338-3  
E-Mail: [moebling@ktn.gde.at](mailto:moebling@ktn.gde.at), Homepage: [www.moebling.at](http://www.moebling.at)



ÖAMTC Fahrsicherheitszentrum Mölbling! Mail – B 317  
Herrlicher Rast- und Aussichtsplatz am Gunzenberg  
Schöne Rad-, Reit- und Wanderwege  
Hemmaland-Pilgerweg-Kleine Route; Radweg R 7  
Naturnahes Erholungsgebiet

## Seeboden

# Triathlon der Einsatzkräfte am Millstättersee

Beim 3. Triathlon der Einsatzkräfte nahmen insgesamt 130 Teilnehmer von verschiedenen Rettungsorganisationen (Wasserrettung, Polizei, Feuerwehr, Bundesheer, Rotes Kreuz, Rettungshundebrigade) teil, wobei die 30 Dreier-Teams und Hobbysportler (Gästeklasse) alle drei Disziplinen bewältigen mussten: 750 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen. Für

die Organisatoren Horst Tuppinger (Straßenverwaltung Spittal), Hellmuth Koch und Josef Krammer (Marktgemeinde Seeboden) stand bei diesem Bewerb für die Teilnehmer nicht nur die Fitness im Vordergrund, sondern auch der Teamgeist und das Miteinander sollen dabei gefördert werden, weshalb der Gesamtsieger jenes Teams mit der besten Mittelzeit aller

Teilnehmer ermittelt wird. Der Sieg im Triathlon der Einsatzkräfte ging an die Feuerwehr Fellach-Villach mit ihren Startern Michael Großegger, Martin Weinstich und Ulrich Wider. Am 2. Platz landete das Trio vom Roten Kreuz Landesleitstelle Steiermark sowie Platz 3 holte sich die Feuerwehr Spittal (Gruppe 1). Für den Polizeisportverein Kärnten starteten Alina Grischenig, Roland Steurer (beide PI Spittal) und Alexander Seiwald (PI Winklern) und beendeten den Bewerb mit einer ausgezeichneten Endzeit, aber für das Stockerl reichte es leider nicht.

Gerhard Seiwald



Für die tollen Leistungen gratulierten die Kollegen – von links – Andreas Urschitz (PI Seeboden), das Dreierteam Roland Steurer, Alina Grischenig, Alexander Seiwald, Helmut Allmayer (PI-Kdt Radenthein), Josef Brandner (PI-Kdt Spittal/Drau) und Bernd Stranig (PI Seeboden)



Die Organisatoren des Bewerbes – Hellmuth Koch, Josef Krammer und Horst Tuppinger

## Wien/Paris

# Becirovic-Twins holten Gold bei „Paris Open“

Die beiden Polizei-Zwillinge und Jiu-Jitsu-Kämpferinnen Mirnesa und Mirneta Becirovic aus Pressbaum in Niederösterreich gewannen beim heurigen „Paris Open“ im Duo-Bewerb die Goldmedaille. Der Bewerb fand von 2. bis 4. Mai 2014 in Paris statt und war nicht die einzige große internationale beachtete Leistung der beiden jungen, ungemein fotogenen Polizeisportlerinnen mit einem großen Kämpferherz.

Der Sieg beim heurigen „Paris Open“ war ein gelungener Auftakt und ein gutes Omen für die beiden und der erste internationale Test im heurigen Weltmeisterschaftsjahr. Die Weltmeisterschaft findet heuer ebenfalls in Paris statt.

Die beiden Polizei-Spitzenportlerinnen gewannen bereits einige internationale Bewerbe. So holten sie 2012 den Weltmeistertitel in Wien im Jiu-Jitsu-Duobewerb, wei-

tere Goldmedaillen bei den World Games Cali in Kolumbien und World Combat Games in St. Petersburg sowie den Europameistertitel 2013 in Deutschland. Und,



Die beiden feschten Sportlerinnen in Zivil und ...

ehrlich, bei einem Modelwettbewerb hätten die beiden auch absolute Chancen auf das Treppchen ganz oben, oder?

-red-



in Uniform

## Klagenfurt

# Polizeisportverein Klagenfurt nützte Heimvorteil eiskalt: Neuerlicher Eishockeymeister der Bundespolizei 2014

Von 19. bis 20. März 2014 fand in Klagenfurt die 14. Bundeseishockeymeisterschaft des Österreichischen Polizeisportverbandes (ÖPOLSV) statt. Folgende Teams nahmen an den Wettkämpfen, die in der Klagenfurter Eishalle ausgetragen wurden teil: Klagenfurt I, Vorarlberg I, Tirol, Wien I, Graz, Wien II, Vorarlberg II sowie Klagenfurt II. Gespielt wurde in zwei Gruppen, wobei die Spielzeit in der Vorrunde



**Theresa Eichinger (PSV Vorarlberg 2) erzielte als einzige Spielerin des Turniers zwei der drei Tore von Vorarlberg 2 und den entscheidenden Penalty gg. PSV Klagenfurt 2 im Spiel um Platz 7!**



**PSV Bundesmeister 2014 PSV Klagenfurt**

**Vordere Reihe v.l.n.r.: Wolfgang REGENFELDER, Walter OFNER, Harald OFNER, Obst. Wolfgang GABRUTSCH, Christian LACKNER, Thomas TAFERNER, Daniel GOLSER, Michael NÄHER, Christian LEITGEB**

**hintere Reihe: Alfred ANTOWITZER, Markus TRONEBERGER, Raimund MESSNER, Daniela HERZIG, Marc BERGER, Daniel LEITGEB, Helmut TREFFER, Landtagspräsident Rudolf SCHOBER, Obstl. PITTINO, Alexander STEINWENDER, Patrik KRISTLER, Bezl. TILLI, Klaus OFNER, Tino TEPPERT, Roland AUGUST, Coach Josef WOATH „Pepe“**

1x 25 Minuten brutto und im Finale 2x 20 Minuten brutto betrug. Nach zum Teil sehr umkämpften Partien kristallisierten sich schließlich die Mannschaften Wien I und

Klagenfurt I als die kampfstärksten heraus und bestritten das Finale, wobei die Wiener durch Nico Toff die Führung erzielten konnten und es so aussah, als ob die Klagenfurter auf die Verliererstraße gedrängt werden könnten. Nach dem Wechsel in der 2. Spielhälfte wendete sich aber das Blatt gewaltig und Klagenfurt I konnte durch Harald Ofner ein traumhaftes short-handed Goal erzielen, was der Moral der Truppe gut tat. Und tatsächlich: Zwei Minuten später war es wieder Harald Ofner der zum 2:1 einnetzen konnte. Das 3:1 durch Tino Teppert drei Minuten vor Schluss war dann die Krönung einer tollen kampfbetonten Partie auf hohem Niveau und die Fixierung des neuerlichen Meistertitels. Beim Spiel um Platz 3 konnte Vorarlberg mit 1:0 ziemlich glücklich gegen die spielerisch überlegenen Tiroler gewinnen. Bei der anschließenden Siegerehrung, welche nach dem Finale auf dem Eis stattfand, wurden durch die anwesenden Ehrengäste lobende Worte über sportliche Leistung und Durchführung der Meisterschaft des ÖPOLSV gefunden und die schönen Preise und Pokale an die erfolgreichen Mannschaften übergeben.



**Ehrung des sogenannten „Präsidenten“ des PSV Klagenfurt Alfred „Fredi“ ANTOWITZER sowie des „Jahrhundertcoach“ Josef „Pepe“ WOATH durch die Eishockeylegenden Christoph Brandner und Marc Brabant**

Alfred ANTOWITZER

## Ex-Gendarmeriekommandant meets türkischen Kollegen

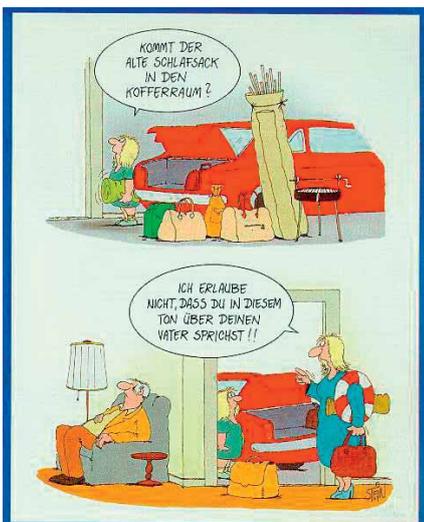
Im Rahmen eines Segeltörns vom 24. bis 31. Mai 2014 an der türkischen Ägäisküste im kleinen Städtchen Bozburun bot sich dem ehemaligen und letzten Landesgendarmeriekommandanten von Kärnten, Brigadier Willibald Liberda, die überraschende Gelegenheit, in der türkischen Kleinstadt zu einem Fototermin mit diesem türkischen Gendarmen mit seinem Patrouillenwagen. Die **Jandarma** (Gendarmerie), ist ein paramilitärischer Verband in der Türkei, der im Jahre 1839 gegründet wurde. Sie ist verantwortlich für innere Si-

cherheit, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Strafverfolgung und Grenzschutz, insbesondere in ländlichen Regionen, in denen die Polizei nicht vertreten ist. Die Gendarmerie übernimmt auch militärische Aufgaben, die ihr vom türkischen Generalstab übertragen werden. In Ausbildungsfragen untersteht sie ohnehin dem Generalstab, in Bezug auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung dem Innenminister.

-red-



## Humor



### Gemeinde Mühldorf

#### Mountainbike-Strecke auf die Mühldorfer Alm

Länge: 10,4 km

Wegeart: Asphalt – 8,6 km; Weg – 0,8 km; Pfad – 1,0 km;

Höhenmeter: 1109 m – 253 m, Dauer: 1:30 – 2:30 h

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt der Tour: Mühldorf im Mölltal

Anfahrt: über die Mölltal Bundesstraße (B106) nach Mühldorf

Zielpunkt der Tour: Mühldorfer Alm

Eigenschaften: aussichtsreich mit Einkehrmöglichkeit

Die Benützung ist vom 1. Mai bis 31. August von 9.00 - 19.00 Uhr und vom 1. September bis 31. Oktober von 9.00- 17.00 Uhr auf eigene Gefahr gestattet.

Homepage Gemeinde Mühldorf: [www.muehldorf-ktn.at](http://www.muehldorf-ktn.at)



Gasthof - Pension  
**"Deutscher Peter"**  
seit dem Jahre 1500

Familie Tschauko

Loiblpass 4, A-9163 Unterbergen

Tel. +43(0)4227/6220 0

Fax +43(0)4227/622012

e-mail: [gasthof@deutscher-peter.at](mailto:gasthof@deutscher-peter.at)

[www.deutscher-peter.at](http://www.deutscher-peter.at)

Direkt am Ausgang der wildromantischen Tschepaschlucht finden Sie Kärntner Gastlichkeit mit über 500-jähriger Familien-Tradition.

- Verweilen und stärken Sie sich dort wo schon einst Kaiser Karl VI. einkehrte
- Wir kochen mit viel Liebe nach alten überlieferten Familienrezepten Kärntner Hausmannskost und neue Kreationen aus der modernen Küche
- Hausgemachte Mehlspeisen & Jause aus eigener Landwirtschaft
- Schnapsbrennerei & Destillerie
- Streicheltiere, Kinderspielplatz
- Bushaltestelle, „Busse herzlich willkommen“
- Pilgerfreundliche Angebote für Speisen & Übernachtung



Erforschen Sie die Ursprünge  
der Tschepaschlucht

„Auf den Spuren des Dr. Peter Tschauko“

**Besuchen Sie unsere Homepage!**

**INTERNET**

[www.gendarmeriefreunde-kaernten.at](http://www.gendarmeriefreunde-kaernten.at)  
[www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at)  
[www.polizeifreunde-kaernten.at](http://www.polizeifreunde-kaernten.at)

**E-MAIL**

[gendarmeriefreundektn@utanet.at](mailto:gendarmeriefreundektn@utanet.at)  
[office@polizeitung.at](mailto:office@polizeitung.at)  
[polizeitung@gmail.com](mailto:polizeitung@gmail.com)

# INHALT

Editorial .....	1	Militärmusik Kärnten im Charity-Einsatz: Benefizkonzert 2014 brachte 9.355,- Euro .....	9	Neuer Polizeistammtisch im Gasthaus Kropf .....	22
Aus der Feder von EDELMAX .....	2	Großübung GOAL erfolgreich durchgeführt .....	9	Ex-Kriminalreferenten trafen sich in der Lieserstadt Gmünd .....	24
Kolumne Lois Schantinger .....	3	Land Kärnten bedankte sich bei Schülerlotsen .....	10	Polizisten als Pilger unterwegs .....	24
Quer gedacht .....	4	Mitarbeitererehrungen und Neubestellungen in der Landespolizeidirektion Kärnten .....	11	Kabarettabend „quälte“ die Lachmuskeln des Publikums .....	25
Denkmalenthüllung im Park des Quirinalpalastes zum 200-Jahr-Gründungsjubiläums der Carabinieri .....	5	Unglaublich: Dreiste Betrüger lockten Mann 191.000,- Euro heraus .....	12	Wir trauern .....	26
Vor 70 Jahren: Massaker in den Ardeatinischen Höhlen – Gedenkfeier in Rom .....	6	Urgestein der „Gendarmerieschule“: Bei Vinzenz FLEISS ist es 10 vor 100 .....	12	„Sicherheit am Eis“ – Team Rotes Kreuz holte sich Wanderpokal .....	28
Kärntner Wasserrettung lud zum Landestag 2014 .....	7	„Mister-300-Tonnen“ – Hansi Jandl – im 2. „Unruhestand“ .....	13	13. Golf-Charity-Turnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde in Köstenberg .....	29
Casineum: Polizeimusik Kärnten konzertierte in Velden .....	8	Der „Seebär“ von Velden – Friedrich Frick wurde 90 .....	14	Gendarmerie- und Polizeifreunde besuchten Weingut Buzinzel .....	30
		Große „Ehre“ für Spittaler Polizeichef .....	15	Der „Carrington-Flare“ – ein Super-Magnetsturm .....	31
		Homepagesplitter .....	16	Wider den Hunger der Welt: Aktion Weltumrundung „Helping-Hands-Giving-Life“ gestartet .....	32
		Salzburger „Traditionsgrauröcke“ rückten zu Oldtimer-Treffen aus .....	17	Militärbeobachter im Nahen Osten Teil II – Ägypten – eine neue Herausforderung .....	35
		Oldtimermuseum des Salzburger Roten Kreuzes feierte 10-Jahr-Jubiläum .....	18	Triathlon der Einsatzkräfte am Millstättersee .....	37
		„Der Anfang vom Ende“ – Ausstellungseröffnung im Gaital mit bunter Uniformparade .....	19	Becirovic-Twins holten Gold bei „Paris Open“ .....	37
		18. Kärntner Kirchtag – Ein Fest der Traditionen, Trachten und Uniformen .....	20	Polizeisportverein Klagenfurt nutzte Heimvorteil eiskalt: Neuerlicher Eishockeymeister der Bundespolizei 2014 .....	38
		Zollwache – Kameradschaft über Jahrzehnte: Ehemalige Zöllner trafen sich in Einersdorf .....	22	Ex-Gendarmeriekommandant meets türkischen Kollegen .....	39
				Humor .....	39



## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
 Obstlt Reinhold Hribernig  
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten  
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

**REDAKTION**  
 Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt  
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: [gendarmeriefreundektn@utanet.at](mailto:gendarmeriefreundektn@utanet.at) sowie [office@polizeitung.at](mailto:office@polizeitung.at), [www.polizeitung.at](http://www.polizeitung.at), [www.polizeifreunde-kaernten.at](http://www.polizeifreunde-kaernten.at), [www.gendarmeriefreunde-kaernten.at](http://www.gendarmeriefreunde-kaernten.at)

**FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH**  
 Obstlt Reinhold Hribernig

**FOTOS**  
 E. Rutter, F. Blaschun, Archiv Polizeitung, Landespressediens, bmi.gv.at; privat, R. Hribernig, F. Neubauer, wikimedia.com, D. Wajand, G. Seiwald, LPSV-K; P. Schober, flickr, ÖWR-Kärnten-Pressestelle; J. Schratler; PSV-Klagenfurt; W. Liberda, nationalgeographic.com; carabinieri-press; bmlvs.gv.at; J. Piber; E. Weissheimer, Ch. Prokopp; W. Jellitsch; H. Gram; W. Tomaschitz, G. Türk, ÖBH

**MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT**  
 Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14  
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0\*, [ds@muttenthaler.com](mailto:ds@muttenthaler.com)  
**DRUCK**  
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

**GRUNDLEGENDE RICHTUNG**  
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen In-

stitutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie – jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteiisch.

**MITARBEITER DIESER AUSGABE**  
 Obstlt Mag. P. Hauser, E. Ott, W. Pfelegerl, F. Neubauer, HR IR Mag. M. Edelbacher, A. Blaschun, Brigadier W. Liberda, B.A.; Obstlt i.Tr. P. Schober, ChefInsp IR D. Nidetzky, ChefInsp IR J. Rossmann; ChefInsp IR R. Schratler, ChefInsp IR G. Seiwald, Mag. Dr. Oberst IR A. Reiter, A. Uransek; A. Kleweini, ChefInsp IR F. Dragy, ChefInsp H. Amenitsch, Oberst B. Gaber, A. Antowitzner;

**ERSCHEINUNGSWEISE**  
 4-mal jährlich periodisch

**TITELBILDER**  
 Zwei Abenteurer wider den Hunger der Welt – Mission „helping-hands-giving-life“ on tour

Titel klein 1 – 13. Golfcharity in Velden  
 Titel klein 2 – Kärntner Kirchtag mit Gendarmeriegedenkstunde  
 Titel klein 3 – Becirovic-Twins – Aushängeschilder des Polzeisportes

IN ÖSTERREICH LÄUFT ETWAS SCHIEF.  
HOHE PREISE MACHEN DAS LEBEN KAUM LEISTBAR.



WIR SIND ÜBER  
3 MILLIONEN  
STIMMEN  
FÜR MEHR  
VERTEILUNGS-  
GERECHTIGKEIT.

Für gerechte und leistbare Preise.  
[kaernten.arbeiterkammer.at](http://kaernten.arbeiterkammer.at)

**AK**  
KÄRNTEN  
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN.

# Kärntnerisch genießen ...



Qualität und Genuss  
auf höchstem Niveau.

[www.keg.cc](http://www.keg.cc)



www.keg.cc



# GLOCK 34

A perfect match for Sport Shooting



PERFECTION

GLOCK Ges.m.b.H. | [www.glock.com](http://www.glock.com) | [impressum@glock.com](mailto:impressum@glock.com)